Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckt.: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Inh.: Kosmos Sp. z ogr. odp., Poznań), Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang | Poznań (Posen), Sonnabend, 25. Juli 1936 | Nr. 170

Die deutsche Antwort

Von Axel Schmidt

In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts machte eine anonyme Broschüre: „Berlin—Wien—Rom", die die Außenpolitik Caprivis verteidigte, viel Aufsehen. Dieselben drei Städtenamen müssen gegenwärtig jeder außenpolitischen Betrachtung vorangestellt werden. Denn bei den österreichisch-deutschen Verhandlungen in Wien hat Italien als Dritter mitgewirkt, wenngleich es formell an den Verhandlungen nicht beteiligt war.

Das österreichisch-deutsche Abkommen hat drei Seiten: eine politische, eine kulturelle und eine wirtschaftliche. Darüber hinaus stößt es in die europäische Politik vor. Um mit diesem letzten Punkt zu beginnen, hat Deutschland die reichlich übertriebenen Sorgen des englischen Fragebogens in bezug auf Oesterreichs Sicherheit nicht mit Worten, sondern mit der Tat beantwortet. Englands öffentliche Meinung hatte aus dieser Handlungsweise den richtigen Schluß gezogen und vertrat die Ansicht, daß jetzt alle Brüsseler Vorbesprechungen unnötig geworden und man sofort zu einer Konferenz der Locarno-Mächte zusammentreten solle. Aber die Londoner Regierung hat wieder einmal unter dem Einfluß von Downingstreet den Weg des Kompromisses gewählt. Sie will zwar nicht in Brüssel, sondern in London mit der französischen und belgischen Regierung das Programm der allgemeinen Locarno-Konferenz aufstellen, beileibe aber dort keine Beschlüsse fassen. Viel zu diesem englischen Umfall trug unzweifelhaft der Garantiebrief bei, den die Londoner Regierung am 19. März 1936 der französischen und belgischen Regierung einhändigte. In diesem Brief war von England als ultima ratio bis zur Neuregelung der Locarnoverträge Paris und Brüssel eine Sonderunterstützung zugesagt. Seitdem zielen alle französischen Regierungen darauf ab, die englische Garantie um so mehr in Kraft zu setzen, als Rom den ihm gleichfalls übersandten Garantiebrief niemals unterschrieben hat. Der diplomatische Korrespondent des Reuterschen Büros erklärte denn auch, daß zwei Wege für Großbritannien offen zu sein schienen, nämlich, entweder den französischen Standpunkt anzunehmen und abzuwarten, bis Frankreich und Belgien Großbritannien ersuchen, sie gegen einen nicht provozierten Angriff sicherzustellen, indem sie sich hierbei auf die Garantiebriefe vom März 1936 berufen, oder die französische Forderung nach dem Zusammentritt einer Locarno-Konferenz der drei Mächte abzulehnen, und sich zu bemühen, eine Konferenz der fünf Mächte zu einem späteren Zeitpunkt durchzusetzen, um die Tür für das Erscheinen Deutschlands und Frankreichs auf der Konferenz offen zu lassen.

In der Wilhelmstraße ist man über Englands neue Konzession an Frankreich wenig erfreut. Der „Völkische Beobachter" schrieb:

„Vom deutschen Standpunkt aus besteht kein Anlaß, über diese neue Leistung englischer Kompromißfreudigkeit begeistert zu sein. Selbst, wenn Englands beschränkter Speisezettel für die Brüsseler Konferenz in Paris angenommen werden sollte, ergibt sich im Grunde genommen doch wieder das alte Bild. Die Westmächte im engeren stellen allein ein Programm auf, an dessen Abfassung Deutschland und Italien nicht beteiligt sind. Diese Methode hat sich seit Februar 1935 zu wiederholten Malen als unzweckmäßig und schädlich erwiesen."

Nun wird vielfach Italien als der wahre Gewinner des österreichisch-deutschen Abkommens bezeichnet, weil Mussolini die Führung des neu entstehenden mitteleuropäischen Blocks zufallen dürfte. Das erscheint nicht richtig. Denn Italien hat seinen ursprünglichen Plan, den Donauraum ohne aktive Mitarbeit Deutschlands regeln zu wollen, fallen lassen müssen. Es erkannte, daß es nicht gleichzeitig eine großzügige Kolonisationspolitik in Abessinien betreiben, den Gegensatz zu England im Mittelmeer durchfechten und gleichzeitig noch die Wacht am Brenner halten könne. Da die Sanktionspolitik und die Mittelmeerpolitik in Genf nicht restlos abgebaut wurden — weder ist die Eroberung Abessiniens anerkannt noch von England die Mittelmeerabkommen mit den Anliegerstaaten aufgegeben worden — so sah sich Mussolini veranlaßt, den deutschen Vorschlägen in bezug auf Oesterreich Gehör zu schenken, zumal auch die Römischen Protokolle von 1934 nicht gehalten hatten, was Italien von ihnen erwartete. Aus dieser Erkenntnis hat der Duce seine neue Außenpolitik eingerichtet, der erste Schritt dazu war die Absage Italiens an Brüssel.

Soviel über die Auswirkung des österreichisch-deutschen Abkommens auf die große Politik. Jetzt zu den österreichisch-deutschen Abmachungen selbst. In politischer Hinsicht wird in dem Abkommen das vollzogen, was Adolf Hitler in seiner Rede vom 21. Mai 1935 festgestellt hat:

„Deutschland hat weder die Absicht noch den Willen, sich in die inneren österreichischen Verhältnisse einzumengen, Oesterreich etwa zu annektieren oder anzuschließen."

Aus diesem letzten Wort wurde im Ausland entnommen, daß Deutschland den Anschlußgedanken aufgegeben habe. Das war ein Trugschluß, der nur entstehen konnte, weil das Wort „Anschluß" eine unglückliche Wortprägung ist. Es handelt sich bei dem deutsch-österreichischen Problem gar nicht um einen einseitigen Anschluß, sondern vielmehr um den Zusammenschluß zweier Staaten. Also eine politische Tat, die von Oesterreich auszugehen hat. Dieses Recht des Zusammenschlusses zu verbieten, würde bedeuten den österreichischen Staat seiner vollen Souveränität zu berauben. Das haben sich sogar die Pariser Vorortsverträge gescheut zu tun. Sie haben sich nur im Falle des Zusammenschlusses ein Bestätigungsrecht ausbedungen. Der Zusammenschluß Oesterreichs mit Deutschland muß also der Zukunft und dem freien Ermessen Oesterreichs überlassen bleiben. Nicht unzweckmäßig aber ist es vielleicht, daran zu erinnern, daß Süddeutschland noch 1866 die Bismarcksche Politik leidenschaftlich, ja mit der Waffe in der Hand bekämpfte, um wenige Jahre darauf zusammen mit Preußen die gesamtdeutschen Interessen gegen Frankreich zu verteidigen. Seit 1914—1918, in welchen Jahren die Deutschösterreicher mit den Reichsdeutschen Schulter an Schulter gestanden haben, sind diese beiden Teile des deutschen Volkes letzten Endes nicht voneinander zu trennen. Der große Gewinn für die österreichische und die deutsche Politik ist der, daß das Gerede von der Einbeziehung Oesterreichs in die antideutsche Front sinnlos geworden ist.

Spanien will sich befreien

Madrid soll durch Hunger genommen werden

Lebensmittelknappheit in der Hauptstadt — General Mola über die Erhebung

Paris, 24. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Matin", der am Donnerstag bis nach Burgos ins Hauptquartier des Generals Mola vorgedrungen war, hatte dort gelegenheit, mit General Mola, dem Führer der Militärgruppe im Norden, zu sprechen.

Der Plan der Erhebung, so erklärte General Mola unter anderem, sei von verschiedenen Generälen bereits seit langer Zeit ausgearbeitet gewesen.

Die Erregung, die ganz Spanien nach der Ermordung Sotelos erschütterte, habe den letzten Anlaß zum Losschlagen gegeben.

Die Erhebung habe heute bereits im ganzen spanische Volk Wurzel gefaßt, und die Militärstreitkräfte verliehen ihr lediglich einen strategischen Rückhalt. **Der Aufstand könne nicht mehr niedergeschlagen werden.** Spanien wolle sich befreien. Das Vertrauen, das das Volk dem Militär entgegenbringe, verbürge den Erfolg. Im Kampfe gegen die Verräter, die Geld von Moskau genommen hätten, versuche die Aufstandsbewegung, unter allen Umständen unnützes Blutvergießen zu vermeiden. Madrid hätte schon längst umzingelt werden können; doch sei man vorsichtig. Die Truppen blieben stets so lange in ihren Stellungen, bis die Materialversorgung gesichert sei. Der Mut fehle nicht, und es käme nur auf die Sicherung des Munitions- u. Waffennachschubes an. Durch das Abwarten verstärkten die Truppen ihre Stellungen im Norden, vornehmlich in San Sebastian, Irun und besonders in Bilbao müsse die Autorität des Heeres noch hergestellt werden. Aber auch hier arbeite die Zeit für die antimarxistische Bewegung.

Was Madrid betreffe, so sei es besser, die spanische Hauptstadt durch Hunger als durch Kanonen zu nehmen.

Die Hauptstadt sei durch das um sie gelegte Netz bereits vollkommen isoliert. Eine Million Menschen werde demnächst weder Fleisch noch Gemüse, noch Benzin, noch irgendeine Zufuhr erhalten. Seit gestern fehle in Madrid das Wasser. Man brauche also nur noch ein wenig Geduld zu haben. Das Herz befehle, das Blut in Spanien zu schonen. Abschließend betonte General Mola, daß die Ziele der Aufständischen republikanische seien. Er und General Franco kämpften lediglich gegen die Verräter an Spanien.

Der Vertreter des „Figaro", der ebenfalls bis zu der Nordgruppe des Heeres durchgedrungen ist, meldet seinem Blatt, er habe in Erfahrung gebracht,

daß der frühere Ministerpräsident Quiroga beim Versuch, die spanisch-französische Grenze zu überschreiten, den Tod gefunden habe.

Der Vertreter des „Jour" meldet, daß er im Laufe des Freitag aller Wahrscheinlichkeit nach dem Einzug der nationalen Truppen in die spanische Hauptstadt beiwohnen werde. Am Donnerstag sei er mit dem Führer der carlistischen Milizen, Luiz Arrelano, zusammengetroffen. Ueber die endgültige politische Entwicklung habe ihm dieser gesagt, **daß sich im Augenblick alle nationalen Kräfte Spaniens gegen die Moskauer Verräter zusammengetan hätten. Die Ordnung werde unter allen Umständen über die Unordnung und der nationale Gedanke über den internationalen siegreich bleiben. Die politischen** Strömungen innerhalb der Erhebung seien verschieden. Die Carlisten erstrebten die Einsetzung der Monarchie unter Alfonso Carlos von Navarra, die Faschisten die Aufrechterhaltung der Republik unter dem Sohne Primo de Riveras als Präsident und die Generäle jedenfalls für die nächste Zukunft eine Militärdiktatur unter Franco oder Mola. Aber die Zeit werde darüber noch zu entscheiden haben.

Volksfrontterror in Madrid

Zeitungsgebäude und Paläste beschlagnahmt — Die Volksfront-Olympiade soll verschoben werden

Madrid, 23. Juli. In Madrid, wo am Donnerstag im allgemeinen Ruhe herrschte, sind die Volksfrontorganisationen dazu übergegangen, verschiedene Parteiheime, Klubgebäude und sonstigen Hausbesitz der rechtsstehenden Kreise zu beschlagnahmen.

So wurden u. a. der Palast der „Schönen Künste", der im Besitz des Herzogs von Alba stehende Palast Liria und der Palast des Herzogs von Medinaceli durch marxistische Miliz besetzt.

Die kommunistische Zeitung „Mundo Obrero" und die linksrepublikanische „Politica" verlegen ihre Schriftleitung und Druckerei ab Freitag in den von der Regierung beschlagnahmten Betrieb der katholischen Zeitungen „El Debate" und „Ya". Das Gebäude der monarchistischen Zeitung „Epoca" wurde von der syndikalistischen Partei beschlagnahmt, die dort ihr Parteiorgan herausbringen wird.

Die Rundfunkbesitzer Madrids wurden öffentlich aufgefordert, ihre Apparate auf höchste Lautstärke zu stellen, wenn amtliche Nachrichten durchgegeben werden. Eine Weigerung führt zu sofortiger Verhaftung.

Die Madrider Künstlerin Maria Caballo und ihr Sohn wurden erschossen, als sie der Aufforderung der Volksfront-Miliz, von ihrem Balkon zurückzutreten, nicht sofort Folge leisteten.

Bemerkenswert ist, daß sich in den Reihen der Volksfrontmiliz zahlreiche Frauen befinden sollen, von denen bereits 12 gefallen sein sollen.

(Fortsetzung s. Seite 2)

Am stärksten dürfte sich das Abkommen in kultureller Beziehung auswirken. Die Erklärung des österreichischen Bundeskanzlers Schuschnigg ist dafür der beste Beleg:

„Oesterreich hat nie einen Zweifel darüber gelassen und wird es, solange wir leben, auch in aller Zukunft tun, daß es sich als deutscher Staat bekennt. Dem habe ich auch heute nichts hinzuzufügen.“

Damit ist der in den letzten Jahren so häufig erfolgten Proklamierung eines „österreichischen Menschen“ der Abschied erteilt. Mit anderen Worten: Die Gefahr ist beseitigt, daß das deutsche Volk nach dem Verlust des niederländischen und schweizer Gebietes noch die österreichischen Länder politisch eingebüßt hätte. Die Möglichkeit, daß Oesterreich „verschweizere“ und sich damit vom deutschen Gesamtschicksal ablöste, lag näher als geglaubt wurde.

Worin bestand nun die Gefahr für das Deutschtum, als die Wiener Regierung die Losung vom österreichischen Menschen ausgab? Es wurde in den Schulen nicht allein im Geschichtsunterricht, auch in der Literaturstunde entscheidendes Gewicht auf die österreichische Geschichte und Literatur gelegt. Die gewiß zu beklagende Zerspaltung des deutschen Volkes in das Bismarcksche Kleindeutschland und das Deutschtum in der Habsburger Monarchie wurde nicht so sehr als ein tragisches Schicksal betrachtet, sondern das Bismarcksche Deutschland als eine Art von Ausland behandelt, und je mehr man sich in der Darstellung der Gegenwart näherte, um so kürzer und kursorischer wurde die reichsdeutsche Geschichte behandelt. Diese Auffassung wurde ebenso in der Literaturgeschichte durchgeführt. Das österreichische Deutschtum hat gewiß zum Gesamtgut der deutschen Kunst ein gerüttelt Maß deutscher Menschen hinzugesteuert: Grillparzer, Anzengruber, Lenau, Stifter, Marie Ebner-Eschenbach, die Musiker Mozart, Haydn, Schubert, Bruckner, Hugo Wolf, Strauß sind Oesterreicher. Alle sind sie aus dem deutschen Gesamtschaffen nicht fortzudenken. Ebensowenig ist es aber angängig, den österreichischen Menschen zu einem deutschen zu erziehen, wenn man Goethe und Schiller, Kleist und Hölderlin nur als Fremdware behandelt. Man wende nicht dagegen ein, daß es niemandem in Oesterreich verwehrt war, die Klassiker zu lesen. Wer in den Schulen aber nicht mit ihnen vertraut gemacht wird, dem bleiben sie leicht für das Leben fremd. Unbestreitbar war im Unterricht des Bismarckschen Reiches der preußische Einschlag in der deutschen Geschichte zu sehr betont. Inzwischen aber ist man im Norden, wenn auch noch nicht genügend, zum großdeutschen Gedanken vorgedrungen.

Nicht alles wird mit einem Male zwischen den beiden deutschen Brüdern ins Gleichgewicht kommen. Die Grundlagen beider Staatswesen sind zu verschieden. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß Deutschland in einem gewissen Gegensatz zur katholischen Kirche steht, während in Oesterreich der Klerikalismus bestimmend ist. Die Gefahr der Abspaltung des Oesterreichers vom deutschen Volk dürfte jedoch durch die Verständigung zwischen Berlin und Wien überwunden sein. Damit ist nicht gemeint, daß der Nationalsozialismus in Oesterreich ans Ruder kommen werde, aber er ist nicht mehr zum Staatsfeind erklärt, sondern dürfte in die Rolle einer erlaubten Opposition rücken. Damit ist unendlich viel gewonnen.

Besonders in wirtschaftlicher Hinsicht wird Oesterreich aus dem Abkommen Vorteile ziehen. Die Römischen Protokolle hatten gezeigt, daß weder Italien noch Ungarn imstande sind, in genügendem Maße die österreichische landwirtschaftliche Ausfuhr aufzunehmen. Deutschland war und ist der einzige wirkliche Interessent für Holz, Butter, Fleisch und einzelne industrielle Spezialitäten. Vor allem aber wird bei der Aufhebung der 1000-Marksperre durch das österreichische Gastwirtsgewerbe ein Aufatmen gehen.

Jeder Deutsche, der die Verschweizerung Oesterreichs befürchtete, wird, gleichviel ob er politisch im österreichischen oder reichsdeutschen Lager steht, die neueste Entwicklung mit großer Freude begrüßen, zumal durch die bevorstehende Amnestie Tausende junger Oesterreicher aus den Gefängnissen und Konzentrationslagern befreit werden, deren Verbrechen nur darin bestand, an dem großdeutschen Gedanken festgehalten zu haben.

Volksfrontterror in Madrid

Der Ausschuß für die sogenannte Volksolympiade in Barcelona teilt mit, daß die Veranstaltung verschoben werden müsse und forderte die vor Ausbruch des Aufstandes in Spanien eingetroffenen Teilnehmer und Zuschauer auf, sich auf eigene Kosten und Gefahr wieder nach Hause zu begeben. Der Aufruf wurde mit der Tatsache begründet, daß das Schicksal und der Verbleib der ausländischen Teilnehmer und Besucher unbekannt sei.

Gefecht nördlich von Madrid

Madrid, 23. Juli. Die spanische Regierung gibt eine Mitteilung heraus, wonach im Verlauf heftiger Kämpfe, die sich bei Somosierra in der Sierra Guadarrama abgespielt haben, die Regierungstruppen die gegnerischen Truppen des Generals Mola 14 Kilometer zurückgedrängt haben sollen. Ueber 400 Gefangene seien gemacht und zahlreiches Kriegsgerät sei erbeutet worden.

Die Regierung teilt ferner mit, daß vier Heeressäulen von insgesamt 60 000 Mann auf Saragossa vorrücken und daß die Stadt bereits von Flugzeugen mit Bomben belegt worden sei.

In Madrid treffen unausgesetzt Krankenwagen ein, die Verwundete aus dem Kampfgebiet in der Sierra Guadarrama in die Lazarette der Hauptstadt bringen.

Einnahme Madrids bevorstehend?

Paris, 24. Juli. Nach einer Havas-Meldung aus Sevilla hat das Hauptquartier des Generals de Llano mitgeteilt:

Die Kolonne des Generals Mola, die nach Madrid marschiere, habe die von der Madrider Linksregierung ausgesandten Milizitruppen, die sich dem Vormarsch entgegenstellten, in der Nähe von Somosierra zurückgeworfen. Die Einnahme von Madrid sei unmittelbar bevorstehend. Die Führer der Volksfront wollten bereits aus der spanischen Hauptstadt in Kraftwagen entfliehen und ihre Gesinnungsgenossen im Stich lassen.

Der Rundfunksender Sevilla dementierte anschließend alle durch die Sender von Barcelona und Madrid verbreiteten Meldungen.

Cadiz in den Händen der Militärerhebung

Paris, 24. Juli. Der „Figaro“ meldet aus Cadiz, daß Cadiz wieder in den Händen der Militärerhebung sei. Der im Hafen liegende spanische Regierungskreuzer habe sich ergeben müssen. Die gesamte Besatzung sei wegen Meuterei und Ermordung ihrer Offiziere füsiliert worden. Drei weitere Regierungsschiffe seien durch Fliegerbomben stark beschädigt.

Abwartende Haltung der Kämpfenden im Pyrenäengebiet

Hendaye 23. Juli. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Ueber die Lage in San Sebastian sind an der französisch-spanischen Grenze die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. Hieß es am Vormittag, daß die Truppen General Molas die Stadt beschossen, so berichteten am Nachmittag Offiziere des Grenzschutzes, daß Regierungsartillerie das Kasino von San Sebastian beschossen habe, in dem sich die Regierung von San Sebastian verschanzt hätte. Aus den Meldungen, die der Sender von San Sebastian verbreitet, ergibt sich, daß die Sendestation noch in den Händen der Regierung ist.

Der Vormarsch der Pyrenäentruppen des Generals Mola ist seit Mittwoch zum Stillstand gekommen.

Die feindlichen Gruppen stehen einander bei Enderlaza Gewehr bei Fuß gegenüber, getrennt durch den Fluß Bidassoa, dessen Brücken von den Volksfrontleuten gesprengt worden sind.

Südlich von Endarlaza haben die spanischen Grenztruppen sich zur Militärgruppe geschlagen. Nördlich davon halten sie zu der Regierung. Unterhaltungen mit Offizieren der Truppe beider Parteien ergeben den Eindruck, daß zumindest in diesem kleinen Abschnitt des spanischen Kampfgebietes das Bestreben besteht, unnötiges Blutvergießen zu vermeiden und die Entwicklung im übrigen Spanien abzuwarten.

Ueber die allgemeine Lage im nördlichen Kampfgebiet verlautet, daß eine Truppenabteilung des General Molas bereits 65 Kilometer nördlich von Madrid steht.

Weitere Berichte über Spanien siehe Beiblatt 1, Seite 2

„Danzig ist kein souveräner Staat“

Bemerkenswerter Kommentar des „J. K. C.“ zur Unterredung Greisers mit Papée

Der „Il. Kurjer Codzienny“, der sich durch sein scharfes Verhalten in der Danziger Frage schon wiederholt hervorgetan hat, nimmt die Unterredung des Senatspräsidenten Greiser mit dem polnischen Generalkommissar Papée zum Anlaß, um einen neuen Vorstoß zu unternehmen. Unter der Ueberschrift „Unerhörter ‚Protest‘ des Präsidenten Greiser“ schreibt er unter anderem:

„Das direkt unerhörte Hervortreten des Danziger Senatspräsidenten Greiser hat in ganz Polen einen Sturm der Entrüstung ausgelöst.

Präsident Greiser hat es gestern gewagt, beim polnischen Generalkommissar Papée gegen die in ganz Polen in der Danziger Frage veranstalteten Kundgebungen zu „protestieren“.

Wir lesen dies und wollen unseren Augen nicht trauen. Wer hat protestiert, gegen wen? Der Führer der Danziger Hitlerjaner „wirft den Polen vor“, daß sie in dem unabhängigen Polen zum Schutz der Rechte Polens in Danzig manifestieren, die durch internationale Verträge garantiert sind.

Herrn Greiser irritieren die Aufschriften auf den Transparenten, die er als unvereinbar mit der Normalisierung der polnisch-Danziger Beziehungen ansieht. Dies sagt der Führer der Hitlerjaner in der Freien Stadt, deren offizielles Organ täglich in seinen Untertiteln die Losung „Zurück zum Reich“ verkündet, eine Losung also, die wohl nicht nur den Grundsätzen der Normalisierung der Beziehungen entgegensteht, sondern auch offen zum Aufruhr, zur Zerreißung der Bindungen mit Polen, zur Niedertretung der internationalen Verträge aufruft. **Es ist in der Tat bedauernswert, daß bis zu diesem Augenblick im Zusammenhang hiermit noch kein Protest der polnischen Behörden in Danzig erfolgt ist. Und wie im Verhältnis zu unserer übermäßigen Nachsicht der Protest Greisers aussieht, das muß festgenagelt und in der Erinnerung behalten werden.“**

In bezug auf die Rede Forsters am Tage vorher erklärt das Blatt hinsichtlich der Einstellung Polens folgendes:

„Diese Einstellung ist klar:

Wir sind mit keiner Aenderung des Danziger Statuts einverstanden, es sei denn, daß die Rechte Polens in Danzig eine Ausdehnung erfahren.

Wenn wir heute die Rede Forsters erwähnen, so tun wir es, um die **Dreistigkeit des Protestes des Danziger Senatspräsidenten zu betonen.** Herr Greiser wirft uns verschiedene „Unformalitäten“ vor, während die aufreizendste und karrikierendste Unformalität die Tätigkeit des fremden Staatsbürgers, des preußischen Staatsrats Forster, in Danzig und die von diesem gehaltenen Reden, gemachten Offerten und ausgestoßenen Drohungen sind.

Wir haben das Recht und die Pflicht, so klar, daß es nicht nur von Danzig gehört wird, zu fragen:

Auf welcher Grundlage mißt sich Herr Forster das Recht bei, im Namen Danzigs zu sprechen?

In Danzig, das eine Freie Stadt unter der Obhut Polens und der Kontrolle des Völkerbundes ist, bestehen drei Behörden: erstens der Danziger Senat, zweitens der Hohe Kommissar Polens und drittens der Hohe Kommissar des Völkerbundes. Und damit Schluß. Die verschiedenen anderen Staaten, wie Deutschland und die Vereinigten Staaten, Frankreich und Argentinien, England und Spanien, besitzen in Danzig ihre Konsulate, deren Aufgabe es ist, die Handels- und Konsularbeziehungen aufrechtzuerhalten und den Schutz ihrer Bürger auszuüben.

In diesem Charakter erkennen wir auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig den deutschen Konsul an, doch kein anderer Vertreter Deutschlands wird und kann von uns anerkannt werden.

Also was, zum Teufel, tut Herr Forster in Danzig? Mit welchem Recht führt er sich auf wie eine graue Gans? Was bedeutet sein Ausspruch, daß er nur dem Reichskanzler Hitler untersteht? Welches ist das Verhältnis des Senats zu Herrn Forster? Was hat Herr Greiser getan, um die mit den Gesetzen, Verträgen und Grundsätzen der Normalisierung der polnisch-Danziger Beziehungen im Widerspruch stehende Agitation unmöglich zu machen?

Die polnische Oeffentlichkeit verlangt von ihrer Regierung, diese Frage klar und eindeutig aufzuwerfen.“

„Wir unsererseits,“ so schreibt das Blatt an anderer Stelle, „wollen die Aufmerksamkeit auf die Beunruhigung der öffentlichen Meinung in Polen lenken. Das polnische Volk ist sich darüber klar, welche Gefahren hinter den Paragraphen des Dekrets des Danziger Senats stecken. Wenn von jetzt ab die Danziger Polizei eigenmächtig Vereinigungen, Zeitungen usw. auflösen wird, ohne die Möglichkeit der Berufung bei den Gerichten und nur auf der illusorischen Grundlage der Tätigkeit zum Schaden der Interessen der Freien Stadt Danzig, so werden heute die Danziger Behörden die Sozialistische Partei oder die Deutschnationale Partei und morgen Organisationen und Vereinigungen der Polen, der Bürger Danzigs, auflösen.

Das ist der beste Beweis, daß die Behauptung, Polen dürfe sich in das innere Spiel der deutschen Bevölkerung Danzigs nicht einmischen, unbegründet ist. Polen hat wahrlich keinen Grund, mit den Deutschnationalen, den Zentrumsleuten, den marxistischen Oppositionellen zu sympathisieren, da sich alle zu Zeiten ihrer Regierungen polenfeindlich gezeigt haben.

Die letzte Frage, die der Schritt Greisers und die Rede Forsters aufwerfen, das ist die Frage der Souveränität Danzigs. Rechtlich und politisch gibt es keinen Zweifel:

Danzig ist kein souveräner Staat, und Polen ist kein Nachbar Danzigs. Danzig ist eine Freie Stadt, die durch besondere Bande mit Polen verbunden ist. Diese Sache muß vollkommen unzweideutig hingestellt werden, denn Schweigen ist nicht immer Gold.“

Amnestie in Oesterreich verkündet

Die Freilassung bereits begonnen — Insgesamt 10 000 von dem Gnadenakt betroffen

Wien, 23. Juli. **Bundespräsident Miklas hat eine Reihe von Gnadenakten politischer Natur vollzogen, deren Durchführung am heutigen Tage begonnen hat. Die Amnestie findet auf etwa 10 000 Verurteilte Anwendung und macht zwischen den politischen Richtungen der Verurteilten und Beschuldigten keinen Unterschied. Neben den politischen Gefangenen, die gerichtlich verurteilt worden waren, gibt es noch etwa ebenso viele politische Gefangene in den Polizeiarresten oder den Konzentrationslagern. Nach der amtlichen Ankündigung wird ihre Amnestierung nächste Woche erfolgen. In gerichtlicher Haft bleiben nur noch 224 politische Gefangene.**

Die ersten Entlassungen politischer Häftlinge fanden vor allem in den Strafanstalten Wien und Karlau statt. Beim Wiener Zentrallandesgericht gelangten zuerst die Strafgefangenen und danach die Untersuchungsgefangenen, von diesen wieder zuerst die Hospitalhäftlinge, in Freiheit.

Der erste Truppe Strafgefangener, etwa acht Mann, erschien im Hauptportal. Jetzt spielten sich unbeschreibliche Szenen der Wiedersehensfreude ab. Frauen fielen ihren Männern, Mütter ihren Söhnen, junge Mädchen ihren Verlobten um den Hals. Schreie des Entsetzens über das abgehärmte Aussehen vieler wechselten mit Aeußerungen tiefster Rührung ab.

Die sich allmählich vergrößernde Menschenmenge, zu der sich zahlreiche Neugierige, darunter auch viele Ausländer, gesellten, begleiteten diese Vorgänge mit stürmischen Ovationen, die ihren Höhepunkt erreichten, als gegen 5 Uhr nachmittags die ersten politisch bekannteren Gefangenen erschienen. Unter ihnen befanden sich Rittmeister a. D. Gilbert in der Maur, sodann der frühere Gauleiter von Wien, Rittmeister a. D. Schattenfroh, Hauptmann a. D. Leopold, Dr. Jury aus St. Pölten, Dr. Aman, Generaldirektor Neubacher und Major a. D. Derda. Die beiden letzteren gingen an Krücken, da sie sich infolge der monatelangen Haft schwere rheumatische Leiden zugezogen hatten.

Der Abschied der Häftlinge von den Wachbeamten und Gefängniswärtern gestaltete sich freundschaftlich. Wie man erfährt, bemühte sich das Gefängnispersonal nach Bekanntwerden der Amnestie, den Schutzbefohlenen die letzten Stunden in den grauen Mauern möglichst leicht zu machen.

Die Stimmung der Entlassenen ist sehr verschieden, doch überwiegt bei allen die Hoffnung, daß sich nun alles zum Besten wenden möge und ihre Opfer nicht umsonst gewesen sind.

Bei rein politischen Delikten, auf die mit Strafen bis zu zehn Jahren schweren Kerkers erkannt worden ist, wurden die Strafreste allgemein erlassen. Bei Strafen von über 10 bis 20 Jahren schweren Kerkers wurde die Entlassung grundsätzlich zuerkannt. In Fällen, wo lebenslängliche Kerkerstrafe verhängt worden ist, wurde der Strafrest in 13 besonders berücksichtigungswürdigen Fällen von insgesamt 46 Fällen erlassen. Wegen Sprengstoffdelikten Verurteilte werden nur dann begnadigt, wenn es sich um den bloßen Besitz geringer Mengen von Sprengstoffen oder um solche Sprengstoffanschläge handelte, die weniger gefährlich waren. Bei Delikten der vorsätzlichen Gefährdung von Menschenleben wurde nur in Einzelfällen Gnade geübt. Die wegen rein politischer Delikte anhängigen Strafverfahren werden alle niedergeschlagen.

Unter den Amnestierten befindet sich wider Erwarten der ehemalige Minister Rintelen nicht.

Der Wortlaut des Paßgesetzes

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 56 vom 22. Juli ist das Paßgesetz vom 14. Juli 1936 veröffentlicht. Es hat folgenden Wortlaut:

Teil I

Allgemeine Bestimmungen.

Art. 1. 1. Das Verlassen des Gebiets des polnischen Staates durch polnische Bürger sowie auch deren Rückkehr darf, sofern die Einzelbestimmungen nicht anderes festsetzen, nur auf Grund gültiger Pässe erfolgen.

2. Folgende Arten von Pässen werden eingeführt:
1. gewöhnliche Pässe,
2. Dienstpässe,
3. Diplomatenpässe und
4. Sammelpässe.

3. Die Muster der genannten Arten von Pässen setzt das Innenmisterium im Einvernehmen mit dem Außenministerium fest.

Teil II

Die Erlangung von Pässen.

Art. 2. 1. Bedingung für die Erlangung eines Passes ist:
1. polnische Staatszugehörigkeit,
2. Genehmigung der Militärbehörden, falls im Sinne der geltenden Vorschriften eine solche Genehmigung erforderlich ist,
3. eine in den Vorschriften über die Auswanderung vorgesehene Bescheinigung, falls die Ausreise zum Zweck der Auswanderung erfolgt,
4. Genehmigung der Eltern, Vormünder oder Kuratoren, sofern es sich um Minderjährige oder Unzurechnungsfähige handelt.

2. Die unter 1. genannten Bedingungen betreffen nicht solche Personen, die Diplomatenpässe und Dienstpässe erhalten.

Art. 3. 1. Die Behörden verweigern die Ausfolgung von Pässen, falls:
1. die Person, die sich um einen Paß bemüht, den unter Art. 2 genannten Bedingungen nicht entspricht,
2. die Ausfolgung eines Passes wichtige Interessen des Staates schädigen oder die Sicherheit, die Ruhe oder öffentliche Ordnung gefährden kann,
3. gegen die Person, die sich um einen Paß bemüht, ein Strafverfahren wegen eines Verbrechens oder eines Vergehens im Gange ist und die zuständige Gerichtsbehörde ihr Einverständnis mit der Ausfolgung des Passes nicht gibt,
4. die Person, die sich um einen Paß bemüht, eine andere Person in Obhut hat und die Befürchtung besteht, daß infolge der Ausreise diese Person ohne entsprechende Obhut bleibt.

2. Die Bewertung, ob die unter Punkt 2 und 4 genannten Umstände in Frage kommen, obliegt den Behörden.

Art. 4. Einen gewöhnlichen Paß kann jeder erhalten, der den unter Art. 2 genannten Bedingungen entspricht, sofern nicht Hindernisse eintreten, die in Art. 3 vorgesehen sind.

Art. 5. Die Kategorien solcher Personen, die Dienst- und Diplomatenpässe erhalten, setzt der Ministerrat fest.

Art. 6. Sammelpässe können erhalten:
1. Teilnehmer an Schul-, Unterrichts- und Forschungs- sowie didaktischen Ausflügen, ferner an Meeresausflügen, die auf Grund einer Genehmigung des Innenministers veranstaltet werden,
2. Mitglieder von Organisationen (Verbänden, Vereinigungen usw.), die gemeinsam auf Grund einer Genehmigung des Innenmisteriums ausreisen, sowie
3. polnische im Ausland wohnende Bürger, die gesammelt an Ausflügen teilnehmen.

Art. 7. Der Besitz eines Passes der einen Art schließt nicht die Möglichkeit der Erlangung eines Passes einer anderen Art aus.

Art. 8. Gewöhnliche, Dienst- und Diplomatenpässe sind Einpersonenpässe; doch können in den Paß des Ehemanns die Ehefrau und in den Paß des einen oder beider Elternteile oder des Vormundes Kinder bis zu 13 Jahren und bei Auswandererfamilien auch Kinder über 13 Jahre eingetragen werden.

Art. 9. Der Ministerrat kann auf Antrag des Innenministers oder des Außenministers die Ausfolgung von Einzel- und Sammelpässen für einen ein Jahr nicht überschreitenden Zeitraum aufhalten oder einschränken, falls dies Rücksichten auf das Wohl des Staates erfordern. In der Zeit der angeordneten Einschränkungen kann die Ausfolgung dieser Pässe auch von anderen als den in Art. 2 vorgesehenen Bedingungen abhängig sein.

Teil III

Die Gültigkeit der Pässe.

Art. 10. 1. Gewöhnliche, Dienst- und Diplomatenpässe können für einen Zeitraum bis zu drei Jahren ausgefolgt werden. Die Gültigkeit der Pässe kann verlängert werden, jedoch darf der gesamte Gültigkeitszeitraum, gerechnet vom Tage der Ausstellung des Passes an, fünf Jahre nicht überschreiten.

2. Die unter 1. genannten Pässe berechtigen zu vielfachen Aus- und Rückreisen, sofern die Behörde ihre Zahl nicht einschränkt.

3. Sammelpässe können für eine Zeit von drei Monaten ausgefolgt werden; sie berechtigen zur einmaligen Aus- und Rückreise.

4. Nach Ablauf der Gültigkeitsdauer des Passes muß dieser der Ausstellerbehörde zurückgegeben werden.

Art. 11. Die Pässe sind für sämtliche Auslandsstaaten gültig, sofern die Behörde keine Einschränkungen vornimmt.

Teil IV

Paßgebühren.

Art. 12. 1. Gewöhnliche Sammelpässe, die im Lande ausgefolgt werden, unterliegen einer Gebühr, die der Innenminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister auf dem Verordnungswege festsetzt. Als Grundlage bei der Gebührenfestsetzung werden monatliche Gültigkeitsdauern der Pässe genommen.

2. Dienst- und Diplomatenpässe unterliegen der Paßgebühr nicht.

Art. 13. 1. Den Paßgebühren unterliegen nicht solche Pässe, die im Lande an Personen ausgefolgt werden, die:
1. als Auswanderer ausreisen,
2. unbemittelt sind, sofern sie nachweisen, daß die Ausreise notwendig ist und daß die Entrichtung der Gebühr ihnen eine empfindliche Vermögenseinbuße zufügt,
3. für die Reise eine Unterstützung aus öffentlichen Fonds erhalten,
4. das 13. Lebensjahr noch nicht beendet haben, sofern sie im Paß des Vaters, der Mutter oder des Vormunds eingetragen sind.

2. Personen, die zu Bildungszwecken oder zwecks Ausübung der Berufspraxis ausreisen, sowie Personen, deren Beruf nicht anders als durch ständiges Reisen (Handlungsreisende, Personal von internationalen Verkehrsunternehmen usw.) ausgeübt werden kann, erhalten einen für ein Jahr gültigen Paß gegen die für einen Einmonatspaß festgesetzte Gebühr.

Art. 14. 1. Der Innenminister kann in folgenden Fällen eine Erleichterung bei den Paßgebühren oder eine vollkommene Befreiung von diesen Gebühren zuerkennen:
1. bei Ausreisen nach Staaten, mit denen der Polnische Staat Verträge über Paßerleichterungen abgeschlossen hat — für die Dauer des Bestehens dieser Verträge,
2. bei Ausreisen in wichtigen Familienangelegenheiten,
3. bei Ausreisen in Handels- oder Industrieangelegenheiten, deren Notwendigkeit die zuständige wirtschaftliche Selbstverwaltung bescheinigt,
4. in Fällen, die durch die Stellung der ausreisenden Person oder durch den Charakter und das Ziel ihrer Reisen begründet sind,
5. bei Ausreisen zu wichtigen Unterrichtszwecken.

2. Die unter 1. Punkt 2, 3 und 5 vorgesehenen Kompetenzen kann der Innenminister ganz oder teilweise an die ihm unterstellten Behörden weiterleiten.

Art. 15. Für die Verlängerung der Gültigkeit der im Inlande ausgefolgten Pässe wird dieselbe Gebühr erhoben, die für die im Inlande ausgefolgten Pässe Geltung hat.

Art. 16. Die Nichtbenutzung des Passes berechtigt nicht zur Forderung der Rückzahlung der Paßgebühr.

Art. 17. 1. Die Gebühren für Pässe, die von den polnischen Konsularämtern (diplomatischen) und vom Generalkommissar in Danzig ausgefolgt werden, sowie die Gebühren für die Verlängerung der Gültigkeit dieser Pässe regelt der Konsular-Gebührentarif.

2. Für die Verlängerung der Gültigkeit der unter 1. genannten Pässe im Inlande werden Gebühren erhoben, die den im Konsular-Tarif festgesetzten Sätzen entsprechen.

Art. 18. 1. Für andere Dokumente, die im Sinne der Einzelbestimmungen zum Verlassen des Bereichs des Polnischen Staates und zur Rückkehr dorthin berechtigen, werden — falls diese Bestimmungen nichts anderes festsetzen — folgende Stempelgebühren erhoben:
1. für Dokumente, die zur einmaligen Aus- und Rückreise berechtigen 0,50 Zl.
2. für Dokumente, die zur mehrmaligen Aus- und Rückreise berechtigen — für jeden Monat der Gültigkeit des Dokuments 1,— Zl.

Die Vorschriften des Art. 13 werden entsprechend angewandt.

2. Der Innenminister kann im Einvernehmen mit dem Finanzminister die unter 1. festgesetzten Gebühren herabsetzen.

Teil V

Behörden.

Art. 19. Die gewöhnlichen und Sammelpässe folgen im Inlande die Kreisbehörden der allgemeinen Verwaltung, im Ausland die polnischen Konsularämter (diplomatische) und auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig der Generalkommissar in Danzig aus.

Art. 20. Die Dienstpässe folgen der Innenminister und der Außenminister, jeder in seinem vom Ministerrat festgesetzten Zuständigkeitsbereich, aus.

Art. 21. Die Diplomatenpässe folgen der Außenminister oder die von ihm bevollmächtigten Behörden aus.

Art. 22. Die Behörde erklärt einen Paß für ungültig und ordnet seine Abnahme an, falls Umstände zutage treten, die eine Abnahme des Passes begründen. Ein solcher Beschluß ist sofort ausführbar.

Teil VI

Uebergangs- und Schlußbestimmungen

Art. 23. Die Pässe, die auf Grund der vor dem Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes geltenden Bestimmungen ausgefolgt wurden, behalten ihre Gültigkeit bis zum Ablauf des Zeitraums, für welchen sie ausgestellt sind.

Art. 24. In Art. 2, Abs. 3 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 23. Dezember 1927 über die Staatsgrenzen (Dz. Ust. Nr. 117, Position 996) werden die Ausdrücke gestrichen: „Arten, Formen, Inhalt und Art der Ausstellung von Dokumenten, die zum Uebertritt der Grenze berechtigen, Bedingungen, von denen ihre Erlangung abhängig ist, und".

Art. 25. Das vorliegende Gesetz berührt nicht die Vorschriften über die Ausreise ins Ausland von Personen, die sich im aktiven Militärdienst befinden sowie die der allgemeinen Dienstpflicht unterliegen, und ferner nicht die Vorschriften über die Auswanderung.

Art. 26. Die Ausführung des vorliegenden Gesetzes wird dem Innenminister im Einvernehmen mit den interessierten Ministern anvertraut.

Art. 27. 1. Das vorliegende Gesetz tritt nach Ablauf von dreißig Tagen vom Tage der Bekanntgabe ab in Kraft.

2. Gleichzeitig werden alle Vorschriften aufgehoben, die durch das vorliegende Gesetz geregelt werden, insbesondere die Verordnung des Staatspräsidenten vom 3. April 1932 über die Gebühren für Pässe zur Reise ins Ausland (Dz. Ust. Nr. 38, Pos. 394).

Der Staatspräsident:
J. Mościcki.

Der Ministerpräsident und der Innenminister:
Slawoj-Skladkowski.

Kurze Sitzung in London

Deutschland und Italien sollen hinzugezogen werden

Konsolidierung des Friedens nur durch freie Zusammenarbeit aller betroffenen Mächte möglich

Donnerstag vormittag um 10.30 Uhr trat die Drei-Mächte-Konferenz im Hause des britischen Ministerpräsidenten zusammen. Baldwin eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache.

Die Drei-Mächte-Konferenz setzte am Nachmittag um 15.45 Uhr ihre Beratungen fort.

Nach knapp 2½stündiger Beratung wurde die Konferenz um 18.10 Uhr abgeschlossen.

Wie verlautet, hat die Konferenz bereits in dieser kurzen Zeit zu einem endgültigen Ergebnis geführt.

Mittags waren die französischen und belgischen Minister Gäste bei einem Essen, das Baldwin und Eden gaben.

Die amtliche Verlautbarung

London, 23. Juli. Die amtliche Verlautbarung über den Abschluß der Dreimächtekonferen hat folgenden Wortlaut:

Vertreter Frankreichs, Belgiens und des Vereinigten Königreiches, die in London am 23. Juli zusammengetreten waren, sind, indem sie sich des Uebereinkommens vom 19. März, der Vorschläge des deutschen Reichskanzlers vom 31. März und derjenigen der französischen Regierung vom 8. April erinnern, zu folgenden Schlußfolgerungen gelangt:

„1. Das Hauptziel, auf das die Anstrengungen aller europäischen Völker gerichtet sein müssen, ist die Konsolidierung des Friedens durch eine allgemeine Regelung.

2. Eine solche Regelung kann nur durch die freie Zusammenarbeit aller betroffenen Mächte erreicht werden und nichts würde verhängnisvoller für die Verwirklichung einer solchen Regelung sein, als die scheinbare oder tatsächliche Teilung Europas in gegnerische Blocks.

3. Die drei Regierungen sind infolgedessen der Ansicht, daß Schritte unternommen werden sollen, um

eine Zusammenkunft der fünf Locarnomächte zu erzielen, sobald eine solche Zusammenkunft passenderweise abgehalten werden kann.

Die erste Aufgabe, die in Angriff genommen werden sollte, ist ihrer Ansicht nach die Verhandlung über ein neues Uebereinkommen, das an Stelle des Rheinpaktes von Locarno treten soll, um durch die Zusammenarbeit aller Betroffenen die Lage zu lösen, die durch die deutsche Initiative vom 7. März geschaffen worden ist.

4. Die Regierungen schlagen infolgedessen vor, daß sie mit der deutschen und italienischen Regierung in Verbindung treten in der Absicht, deren Beteiligung an der vorgeschlagenen Zusammenkunft zu erreichen.

5. Wenn auf dieser Sitzung ein Fortschritt erzielt werden kann, werden andere Fragen, die den europäischen Frieden berühren, notwendigerweise zur Aussprache kommen. Unter solchen Umständen würde es natürlich sein zu erwarten, daß das Gebiet der Aussprache erweitert wird in der Weise, daß unter der Mitarbeit der anderen interessierten Mächte die Regelung derjenigen Fragen erleichtert wird, deren Lösung wesentlich für den Frieden Europas ist."

Ort und Zeit der neuen Fünfmächtekonferenz noch unbestimmt

London, 23. Juli. Wie zu der amtlichen Verlautbarung über die Drei-Mächte-Konferenz verlautet, ist die Frage des Ortes und der Zeit der geplanten Fünfmächtekonferenz am Donnerstag nicht erörtert worden. man hofft indes, daß die Zusammenkunft entweder vor der Völkerbundversammlung Ende September oder kurz danach stattfinden kann. Auf der Konferenz wurde weiter, wie Preß Assaviation berichtet, klargestellt, daß Großbritannien an der militärischen Garantie festhält, die es nach dem deutschen Schritt in der Rheinlandfrage auf sich genommen hat. In britischen Kreisen sehe man jedoch nach den heutigen Dreimächtebesprechungen die Lage als sehr viel zufriedenstellender an. Eine der erfreulichsten Seiten der Besprechungen sei nach der Ansicht der starke Wunsch der französischen und belgischen Regierungen gewesen, Locarno wiederherzustellen.

Die amtliche Verlautbarung ist den britischen Botschaftern in Berlin und Rom übermittelt worden.

Befriedigung über die Lösung

London, 24. Juli. Zum Abschluß der Dreimächtebesprechungen berichtet der diplomatische Reuterkorrespondent, die gemeinsame Verlautbarung der drei Mächte sei britischerseits mit „offener Freude" und auf französischer Seite mit „voller Befriediugn" aufgenommen worden. Die Uebermittlung der Verlautbarung bzw. die Einladung zur Teilnahme an der geplanten Fünfmächtekonferenz werde durch die britischen, französisch und belgischen Botschafter gemeinsam erfolgen. Gleichzeitig werde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Einladung angenommen und ein Zeitpunkt für die Abhaltung der Konferenz „ohne unnötige Verzögerung" vereinbart werde. Hervorgehoben werde, das Abkommen seit gut vorbereitet gewesen, man habe es schnell erreicht und es habe keinerlei Manöver gegeben. Besondere Befriedigung habe die Art und Weise erweckt, in der die Franzosen und die Belgier den Grundsatz freier Zusammenarbeit zwischen allen Betroffenen bei der Ausarbeitung der neuen Regelung angenommen hätten.

London, 24. Juli. Die englischen Morgenzeitungen geben ihrer Zufriedenheit über das Ergebnis der Dreimächtekonferenz Ausdruck; sie weisen jedoch dabei gleichzeitig auf die Schwierigkeiten hin, die bis zum Zusammentritt der Fünfmächtekonferenz noch zu überwinden seien.

„Daily Telegraph" schreibt, die kommenden Wochen seien mit der diplomatischen Vorbereitung des nächsten Stadiums stark ausgefüllt. Das Blatt meint im übrigen, die Verlautbarung gebe auf das klarste dem Wunsche Ausdruck, daß eine Konsolidierung des europäischen Friedens auf dem Wege einer Allgemeinregelung „durch die freie Mitarbeit aller betreffenden Mächte" erzielt werden möge. Besonders befriedigend sei die völlige Uebereinstimmung der Ansichten der drei Regierungen gewesen.

Rheingold in Bayreuth

Beginn des Ring-Zyklus

Bayreuth, 23. Juli. Am Donnerstag begann im Rahmen der Bayreuther Festspiele die erste zyklische Aufführung vom „Ring der Nibelungen“ mit Rheingold. Bei der Auffahrt bot sich die fahnengeschmückte Stadt nach einem Regentag wieder im Sonnenschein dar. Der Führer wohnte auch dieser Vorstellung bei. Der Führer nahm, wie an den Vortagen, in der Mittelloge zwischen Frau Winfried Wagner und Frau Magda Goebbels Platz. Der Zuschauerraum barg diesmal auffallend viele Ausländer der verschiedensten Nationen.

Die bis ins letzte durchgearbeitete und in allen Teilen ausgewogene Aufführung stand unter der musikalischen Leitung Wilhelm Furtwänglers, der die Vorzüge des Konzertdirigenten mit dem dramatischen Impuls des Theatermusikers verband. Unter den Jüngeren ragten Rudolf Bockelmann (Wothan) und Magarete Klose (Fricka) durch ihre darstellerisch und stimmlich vollkommen abgerundeten Leistungen hervor. Neben ihnen bewährte sich die Charakterisierung von Robert Burg (Alberich), Fritz Wolff (Loge) und Erich Zimmermann (Mime).

Am szenischen Bild des „Rheingold“ war im Vergleich zum letzten Volksspiel - Festspieljahr nichts verändert worden. Die Ausstattung Emil Preetorius stellt ein abgeschlossene Leistung dar, die den Anspruch der Gegenwart an das Bühnenbild ebenso gerecht wird, wie den Vorschriften Wagners. Von liebevoller Werktreue ließ sich auch Tietien als Regisseur bei der Auffrischung seiner früheren Leistung und der Einordnung der neuen Sänger in das „Rheingold“-Ensemble leiten.

Die pausenlose Aufführung fand am Schluß herzlichen Beifall.

Kongroß der Freude

Dr. Ley wird auf der Eröffnungssitzung zum Präsidenten gewählt

Hamburg, 23. Juli. **Heute vormittag wurde in der Hamburger Musikhalle der Weltkongreß für Freizeit und Erholung offiziell eröffnet.**

Im Parkett der Halle sieht man bunte Trachten ausländischer Volksgruppen; zur Erleichterung der Kongreßteilnehmer ist auf jedem Platz eine Umschalteanlage angebracht, die den einzelnen Teilnehmer mit dem Dolmetscher seines Landes verbindet. Die Ränge der Halle sind über und über mit Rosenrabatten eingefaßt. Die Veranstaltung gibt äußerlich durch die Fahnen der Nationen ihre Bedeutung als großes internationales Treffen kund.

Nachdem der Vorsitzende des deutschen Organisationsausschusses, Rentmeister, seine Wünsche dahingehend zusammengefaßt hat, allen denen einen Dienst erweisen zu wollen, die guten Willens seien, überbrachte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, in einem kurzen Begrüßungswort vorerst die Wünsche Adolf Hitlers für den Weltkongreß. Er sprach von der günstigen Fügung, durch die der Kongreß in ein Land verlegt worden sei, das so viel Anschauungsmaterial für die Zwecke der Tagung biete.

Im Zeitalter der „Maschinisierung“ sei der Hamburger Tagung die bedeutungsvolle Aufgabe gestellt, die Menschen aller Völker vor der Gefahr der seelischen Mechanisierung zu bewahren.

Die Wünsche der deutschen Regierung gingen dahin, diesen Kongreß zu einem Friedenskongreß der Nationen zu machen.

Der bisherige Präsident des Freizeitkongresses, Mr. Kirby, deutet dann in seinem Begrüßungsvortrag alle die Fragen an, mit denen sich der Kongreß zu beschäftigen vorhabe. Unter anderem nannte er die Fragen: Kommt Kraft von der Freude oder die Freude von der Kraft? Soll die Freiheit auf berufsmäßiger oder außerberufsmäßiger Grundlage erstehen? Soll die Familie die Grundlage aller Freizeitbemühungen sein? Soll der Staat, und in welchem Ausmaß, die Freizeit organisieren? Sind die Triebkräfte unseres Lebens außerhalb des Alltags im Geist oder im Körper oder in sonstigen Dingen zu suchen? Auch Mr. Kirby streifte in ähnlicher Weise wie Minister Heß die Mechanisierung der Arbeitsvorgänge und entwickelte als Ziel der Freizeitbemühungen aller Völker die Absicht, möglichst vielen Menschen Freude und wirkliches inneres Glück zu verschaffen.

Nach seiner Rede wird ein längeres Telegramm an den Führer und Reichskanzler abgeschickt. Daraufhin wird durch Akklamation der Präsidentenwechsel vorgenommen; Reichsleiter Dr. Ley übernimmt das Präsidentenamt des Kongresses.

In seiner Ansprache beschäftigt sich Dr. Ley in besonders herzlicher Weise mit der Tätigkeit seines Vorgängers, Mr. Kirby, den er als den Typ eines Optimisten bezeichnet. Er knüpft daran die Bemerkung, daß nur Optimisten solche Werke des Friedens in die Hand nehmen können. Er glaubt, daß die Art und Methode, die alle an diesem Kongreß teilnehmenden Völker anwendeten, geeignet ist, unter den Völkern echte, gegenseitige Achtung zu schaffen. Er spricht von der Eigenart jeder Nation, die auf einer solchen gemeinsamen großen Aussprache nicht unterzugehen braucht, sondern im Austausch miteinander gerade seine reifsten Früchte tragen kann. Dr. Leys weitere Ausführungen, die sich ähnlich der Darstellung vor der in- und ausländischen Presse mit den Verhältnissen im neuen Deutschland beschäftigten, haben immer wieder den Beifall der Festversammlung.

Während der Vormittag aller Kongreßtage immer den Diskussionen und Beratungen gewidmet ist, werden am Nachmittag und Abend alle Teilnehmer und die ganze Hamburger Bevölkerung und die vielen Urlauberzüge, die in diesen Tagen nach Hamburg berufen worden sind, auf unzählige Hamburger Sport- und Spielplätze und in Theater- und Konzertsäle gerufen, um praktisch die Freizeitgestaltung der deutschen und ausländischen Gruppen kennenzulernen.

Neue französische Augenzeugenberichte

Paris, 23. Juli. Reisende, die an der französische Grenze bei Perpignan eingetroffen sind, erklären, daß die Straßen von Barcelona einen bedauernswerten Anblick boten.

Noch jetzt finde man hier und dort Leichen, die noch nicht fortgeschafft werden konnten.

Die erschossenen Pferde wurden an Ort und Stelle verbrannt. Die Apotheken seien ohne Arzeneien und die Krankenhäuser überfüllt. An verschiedenen Mauern der Stadt sehe man deutlich die Spuren schwerer Kämpfe. In zahlreichen Straßen finde man verbrannte italienische und deutsche Kraftwagen.

Weiter wird aus Barcelona gemeldet, daß General Gax, der zur Militärgruppe übergegangen war und sich schließlich in sein Landhaus in der Nähe von Barcelona zurückgezogen hatte, von den Anhängern der Volksfront ermordet worden sei.

Nach einer Meldung aus Gibraltar sollen sich 10 000 Einwohner von Malaga in der Nachbarschaft in Sicherheit gebracht haben. General Franco habe 5000 Mann der spanischen Fremdenlegion nach Algeciras befördert, um gegen Malaga vorzudringen, das angeblich von 20 000 Mann Regierungstruppen gehalten werde.

Zwei spanische Generäle angeblich erschossen

Paris, 24. Juli Nach einer aus Perpignan stammenden Meldung des „Amie du peuple“ sollen die beiden Generäle Godet und Batet in Barcelona standrechtlich erschossen worden sein. Godet war der Führer der Erhebung auf den Balearen und in Barcelona, Batet war der Chef des Militärkabinetts des Präsidenten der Republik, der im Jahre 1934 die Proklamation des Staates Katalonien und Barcelona verhinderte.

Deutsche Schule in Barcelona geplündert

Barcelona 23. Juli. **Die Soldaten der Militärgruppen sind in Barcelona durch bewaffnete Bolschewisten zurückgeschlagen worden. Die Regierungstruppen sind nach Saragossa abtransportiert worden, um dort eingesetzt zu werden. Die Polizei und die Guardia Civil, durch tagelange Ueberanstrengung abgekämpft, sind nicht mehr völlig in der Lage, die Ordnung aufrecht zu erhalten, so daß sich die Verhältnisse zugespitzt haben. So ist es zu Plünderungen und Bränden in Kirchen, mit Ausnahme der deutschen sowie der Kathedrale gekommen, auch sind Banden in das Büro der deutschen Arbeitsfront und in die deutsche Schule eingedrungen, haben diese zum Teil ausgeräumt, und zum Teil die Einrichtungen zerstört. Ueber Verluste an Menschenleben innerhalb der reichsdeutschen Kolonie liegen jedoch keine Nachrichten vor.**

Kurze politische Meldungen

Paris, 23. Juli. In Nancy ist in den Morgenstunden des Donnerstag der Generalstreik unter den Straßenbahnangestellten ausgebrochen. Auch unter den Landarbeitern herrscht lebhafte Nervosität, so daß man den Ausbruch auch eines Landarbeiterstreiks befürchtet.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 26. Juli bis 1. August 1936

Sonntag

Warschau. 12. Fanfaren. 12.03—14.30: Musikal. Matinee. 14.30: Landw. Vortrag und Schallplatten. 15: Nachrichten. 15.30: Leichte Musik auf Schallplatten. 16.30: Hörbericht. 17: Klavierkonzert. 17.30: Salonmusik. 18: Hörspiel. 18.35 bis 20.20: Wiener Musik. 20.35: Nachrichten. 20.55—21.25: Heitere Sendung. 21.30: Leichte Musik. 22: Sport. 22.20: Tanzmusik. 23. Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Musik in der Frühe. 8: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 9: Sonntägliche Musik. 10: Unterhaltungskonzert. 10.45: Großer Preis von Deutschland. 11.30: Weltkongreß für Freizeit und Erholung 1936. 12: Musik am Mittag. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte 13: Großer Preis von Deutschland. 13.30: Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders spielt. 14: Bunte Schallplatten. 14.30: Großer Preis von Deutschland. 15: Unterhaltungsmusik. 16: Unterhaltungsmusik. 17: Ein bißchen Lachen. 18: Blasmusik. 19: Hausmusik 20: Weltkongreß f. Freizeit und Erholung 1936. 4. Tag: Freut Euch des Lebens! 22: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.15: Deutschlandecho. 2.30: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 0.55: Zeitzeichen. 1.10: Konzert nach Mitternacht. 1.55—2.15: Fackel-Staffellauf Olympia—Berlin.

Reichssender Berlin. 6: Musik in der Frühe. 8: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 9: Sonntägliche Musik. 10: Frohe Weisen. 10.45: Großer Preis von Deutschland. 11.30: Frohe Weisen. 12: Musik am Mittag. 13: Großer Preis von Deutschland. 13.30: Musik am Mittag. 14: Hans Bund und sein Orchester. 14.30: Hörbericht von der letzten Runde des Nürburg-Rennens. 15: Aus unbekannten Opern des Auslandes. 16: Unterhaltungskonzert. Ein bißchen Lachen. 18: Lieder. 18.30: Junge Gefolgschaft. 19: Ob blond, ob braun. 20: Musik der Nationen. 22: Nachrichten. 22.30 bis 1: Tanz und Unterhaltung. 1: Konzert nach Mitternacht. Johannes Brahms. 1.55—2.15: Fackel-Staffellauf Olympia—Berlin.

Montag

Warschau. 12.35—13.15: Salonmusik. 15.45: Kinderfunk. 16: Konzert. 16.45: Vortrag. 17: Kinderfunk. 17.50: Vortrag. 18: Nachrichten. 18.50: Aktuelles. 19: Klavierkonzert. 19.30. Arien und Chansons. 19.55—20.30: Legende über „Die Monscheinsonate“. 21: Militärkonzert. 22.15: Poln. Musik. 23: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender. (Reichssendung für die deutschen Sender Breslau, Frankfurt, Hamburg, Köln, Königsberg, Leipzig, München, Saarbrücken, Stuttgart.) 6: Musik in der Frühe. 6.30—6.45: Früh-Gymnastik. 7—7.15: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 8: Volkslieder—Volkstänze. 10: Solistisches Musizieren. 11—12: Unterhaltungskonzert. 12: Musik am Mittag. Vorolympische Hörberichte. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Kammermusik. 16: Unterhaltungskonzert. 18: „Jetzt trag die Trommel vor uns her, Kamerad!“ 18.45—18.55: Meldungen des Hafendienstes. 19: Südliches Feuer. 20: Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.10: Weltkongreß für Freizeit und Erholung 1936: 5. Tag: ‚Laß doch der Jugend ihren Lauf . . .“. 20.50: Das Echo des Tages. 22 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.15: Vorolympische Streiflichter. 22.30—24: Ballettmusiken 22.45—23: Deutscher Seewetterbericht. 24 bis 0.55: Wir hören die Völker der Erde.

Reichssender Berlin. 6: Musik in der Frühe. 6.30—6.45: Früh-Gymnastik. 7—7.15: Nachrichtendienst. 8: Volkslieder — Volkstänze 9: Zur Unterhaltung. 10: Solistisches Musizieren. 11: Unterhaltungskonzert. 12. Musik am Mittag. 13.45: Nachrichten. 14: Unterhaltungskonzert. 15: Juhu, vom Berge. 16.30: Violinmusik. 17: Liedersuite. 17.20: Ferruiccio Busoni. 18: Unterhaltungsmusik. 19: Blasmusik. 20: Nachrichten. 20.10: Heute großes Strandfest. 22: Nachrichten. 22.30: Ballettmusiken. 24—1: Bekannte Tanzkapellen spielen. 1—2: Konzert nach Mitternacht.

Dienstag

Warschau 12.23—13.15: Skandinavische Musik. 15.45: Briefkasten 16: Trio-Konzert. 16.45: Vortrag. 17: Orchesterkonzert. 17.50: Vortrag. 18: Kinderfunk. 18.10: Vortrag. 18.15: Nachrichten. 18.50: Aktuelles. 19: Violine und Klavier. 19.30—20.30: Unterhaltungskonzert. 20.30. Literarischer Vortrag. 20.45: Nachrichten. 20.55: Aktuelles. 21: Hörspiel. 21.20: Kammermusik. 22: Sport. 22.15: Tanzmusik. 23: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender. (Reichssendung für die deutschen Sender Breslau, Frankfurt, Hamburg, Köln, Königsberg, Leipzig, München Saarbrücken, Stuttgart.) 6: Musik in der Frühe. 6.30—6.45: Früh-Gymnastik. 7—7.15: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 8. Unterhaltungskonzert. 10—12: Unterhaltungsmusik. 12: Musik am Mittag. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Melodien aus französischen Spielopern. 16: Bunter Nachmittag. 18: Das kommt uns spanisch vor . . . 18.45—18.55: Meldungen des Hafendienstes. 19: Meister ihres Fachs. 19.15—19.30: Die Welt hört die X. Olympischen Spiele. Der Olympiabeauftragte des Deutschen Rundfunks spricht über die erste Rundfunkübertragung der Olympischen Spiele. 20.10: Weltkongreß für Freizeit und Erholung 1936, 6. Tag: Volkskonzert. 22: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.15: Fackelstaffellauf Olympia—Berlin. 22.30: Musikalisches Zwischenspiel. 22.40—0.55: Tanzmusik. 22.45—23: Deutscher Seewetterbericht.

Reichssender Berlin. 6: Musik in der Frühe. 6.30—6.45: Früh-Gymnastik 8: Unterhaltungskonzert. 9: Volksmusik. 10: Unterhaltungsmusik. 12: Musik am Mittag. 14: Erfüllte Hörerwünsche. 15: Von ewiger Liebe. 16: Bunter Nachmittag 18: Kleines Konzert. 18.30: Frédéric Chopin. 19: Kabarettistische Reise auf Schallplatten. 20.10: Sommerliche Abendmusik. Der heitere Haydn. 21: Neue Unterhaltungsmusik. 22.30—1: Tanz und Unterhaltung. 1—2: Konzert nach Mitternacht. Aus alten Tagen.

Mittwoch

Warschau. 12: Fanfaren. Landw. Briefkasten. 12.23 bis 13.15: Leichte Musik. 15.45—16.15: Kinderfunk. 16.15: Schallplatten. 17: Mandolinenkonzert. 17.30: Duette. 17.50: Anekdoten. 18: Vortrag, Nachrichten. 18.50: Aktuelles. 19: Kammermusik. 20: Schallplatten. 20.30: Vortrag. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Chopin-Konzert. 21.30: Streichmusik. 22: Sport. 22.15: Hörspiel. 23: Tanzmusik.

Deutschlandsender. (Reichssendung für die deutschen Sender Breslau, Frankfurt, Hamburg, Köln, Königsberg, Leipzig, München, Saarbrücken, Stuttgart.) 6: Musik in der Frühe. 6.30—6.45: Früh-Gymnastik. 7—7.15: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 8: Blasmusik. 10: Konzertstunde. 11 bis 12: Unterhaltungskonzert. 11.15—11.30: Deutscher Seewetterbericht. 12. Eröffnung der Ausstellung „Sport der Hellenen“ im Pergamon-Museum, Berlin. Musik am Mittag. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3 15: Robert-Schumann-Stunde zu seinem 80. Todestag. 16: Eröffnungssitzung des Internationalen Olympia-Komitees (IOK). Anschl. für alle Reichssender außer Berlin: Unterhaltungskonzert. 18: Heiter und bunt! Hörberichte von der Kunstflugmeisterschaft. 18.45—18.55: Nur für den Reichssender Hamburg Meldungen des Hafendienstes. 20: Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.10: Welt-Kongreß für Freizeit und Erholung 1936. 7. Tag: I. „Wenn's die Soldaten . . .“ Uebertragung vom Großkonzert der Wehrmacht. II. Das Echo des Tages. III. „. . . und abends wird getanzt!“ 22: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.15: Für alle Reichssender außer Berlin: Ausschnitt aus dem Festakt des Internationalen Olympiakomitees im Pergamon-Museum. 22.45—0.55: Unterhaltungskonzert 22.45—23: Deutscher Seewetterbericht. 23.15 bis 23.30: Für alle Reichssender: Fackelstaffellauf Olympia—Berlin.

Reichssender Berlin. 6: Musik in der Frühe. 6.30—6.45: Früh-Gymnastik. 7—7.45: Nachrichtendienst. 8: Blasmusik. 9: Zur Unterhaltung. 10: Konzertstunde. 11: Unterhaltungskonzert. 12: Eröffnung der Ausstellung „Sport der Hellenen“ im Pergamon-Museum Berlin. Musik am Mittag. 14: Bunt ist die Welt. 15: Unterhaltungskonzert. 16.30: Bin i net a lustiger Fuhrmannsbua? 17: Richard Strauß. 18: Gesungen und gespielt. 19: Zum Gedenken an Robert Schumann. 19.30: Die Mandoline klingt. 20: Nachrichtendienst. 20.10 Der Bettelstudent. 22.30—0.55: Unterhaltungsmusik. 1—2: Konzert nach Mitternacht.

Donnerstag

Warschau. 12. Fanfaren, Frauenfunk. 12.13: Nachr. 12.23 bis 13.15: Polnische Musik auf Schallplatten. 15.45: Kinderfunk. 16: Militärkonzert. 16.45: Vortrag. 17: Konzert. 17.50: Vorträge 18.15: Nachrichten. 18.50: Aktuelles. 19: Hörspiel 19.35 Chansons. 20.05: Hörspiel. 20.35: Hörbericht. 20.45: Nachr. 20.45: Nachr. 20.55—22: Sinf.-Konzert. 22: Sport. 22.15: Tanz auf Schallplatten. 23: Tanzmusik.

Deutschlandsender. (Reichssendung für die deutschen Sender Breslau, Frankfurt, Hamburg, Köln, Königsberg, Leipzig, München, Saarbrücken, Stuttgart.) 6: Musik in der Frühe. 6.30—6.45: Früh-Gymnastik. 7—7.15: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 8: Unterhaltungskonzert. 10 bis 12: Unterhaltungskonzert. 11.15—11.30: Deutscher Seewetterbericht. 12: Musik am Mittag. Vorolympische Hörberichte. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Kammermusik. 16: Unterhaltungskonzert. Berichte von der Kunstflugmeisterschaft. 18 Musik am Nachmittag. 20: Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.10: Welt-Kongreß für Freizeit und Erholung 1936. 8. Tag: Lichtfest auf der Alster. 20.50: Das Echo des Tages. 22: Wetter-, Tages- und Sportnachr. 22.15: Vorolympische Streiflichter. 22.30—0.55: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 22.45—23: Deutscher Seewetterbericht. Fackelstaffellauf Olympia—Berlin.

Reichssender Berlin. 6: Musik in der Frühe. 6.30—6.45: Früh-Gymnastik 7—7.15: Nachrichtendienst. 8: Unterhaltungskonzert. 9: Melodien aus klassischer Zeit. 10: Unterhaltungskonzert. 12: Musik am Mittag. Vorolympische Hörberichte. 13.45: Nachrichten. 14: Berühmte Dirigenten. 15: Melodie überm Wasser. 16.30: Streichquartett über den Namen „ Belajeff“ (B—a—f). 17: Zur Unterhaltung. 18: Die Kapelle Otto Dobrindt spielt. Vorolympische Hörber. 18.45—18.55: Nur für den Reichssender Hamburg Meldungen des Hafendienstes. 22: Nachrichten. 22.10: Weltkongreß für Freizeit und Erholung 1936. Lichtfest auf der Alster. 20.50: Echo des Tages. 22: Nachrichtendienst. 22.30—1: Tanz und Unterhaltung. Dazwischen Fackelstaffellauf Olympia—Berlin. 1—2: Konzert nach Mitternacht.

Freitag

Warschau. 12: Fanfaren, Vortrag. 12.13—13.15: Leichte Musik. 15.45: Krankenfunk. 16: Leichte Musik. 17: Schallplatten. 17.50: Sport. 18: Vortrag. 18.05: Nachr. 18.45: Vortrag. 18.50—19: Zwiegespräch. 19.05—22.10: Aus Wien. 22.10: Tanzmusik.

Deutschlandsender. (Reichssendung für die deutschen Sender Breslau, Frankfurt, Hamburg, Köln, Königsberg, Leipzig, München, Saarbrücken, Stuttgart.) 6: Musik in der Frühe 6.30—6.45: Früh-Gymnastik. 7—7.15: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 8: Solistisches Musizieren. 10: Volkslieder — Volkstänze. 11—11.45: Es spielen das Waldemar Haß-Quintett und die schwäbischen Dorfmusikanten. 11.15 bis 11.30: Deutscher Seewetterbericht. 11.45: Fackelstaffellauf Olympia—Berlin. 12: Für alle Reichssender. Eröffnung der olympischen Kunstausstellung. Musik am Mittag.. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Jugend, wir tragen die Fahnen . . . 16: Bunter Nachmittag. Fackelstaffellauf Olympia—Berlin. 18: Unterhaltungskonzert. 18.45 bis 18.55: Nur für den Reichssender Hamburg: Meldungen des Hafendienstes. 20: Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.10: Richard-Wagner-Abend. 22: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.15: Vorolympische Streiflichter. 22.30: Weaner Gemütlichkeit und spanische Hetz. 22.45—23: Deutscher Seewetterbericht. 23.57: Fackelstaffellauf Olympia—Berlin. 0.15—0.55: Kammermusik.

Reichssender Berlin. 6: Musik in der Frühe. 6.30—6.45: Früh-Gymnastik. 7—7.15: Nachrichtendienst. 8: Solistisches Musizieren. 9: Vergessene Musik. 10: Volkslieder — Volkstänze. 11: Es spielen das Waldemar-Haß-Quintett und die Schwäbischen Dorfmusikanten. 11.45: Fackelstaffellauf Olympia—Berlin. 12: Eröffnung der Olympischen Kunstausstellung. 13.45: Nachrichtendienst. 14: Operettenklänge. 15: Buntes Allerlei. 16.30: Unterhaltsame Stunde. 17.30: Franz Liszt zum Gedenken. 18: Musik aus Finnland. 19: In der Puszta-Schenke. 20.10: Hört Musik — und ihr bleibt gesund! 22: Nachrichtendienst. 22.30: Weaner Gemütlichkeit und spanische Hetz. 23.57: Fackelstaffellauf Olympia—Berlin. 0.15 bis 0.55: Kammermusik. 1—2: Konzert um Mitternacht. Franz Liszt (gest. 31. Juli 1886).

Sonnabend

Warschau. 12: Fanfaren aus Krakau. Landw. Funk-Nachrichten. 12.22—13.15: Leichte Musik. 14.30—15.35: Leichte Musik auf Schallplatten. 15.45: Kinderfunk. 16: Klavierkonzert. 16.30: Gesang. 16.45: Vortrag. 17: Von Berlin: Hörbericht über die Olympischen Spiele. 18: Nachrichten, Vortrag. 18.50: Aktuelles. 19—20.15: Solistenkonzert. 20.15: Für die Polen im Ausland. 20.45: Nachrichten. 20.55: Aktuelles 21: Violine und Klavier. 21.30: Hörspiel. 22: Sport. 22.15: Leichte Musik. 23.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender. (Reichssendung für die deutschen Sender Breslau, Frankfurt, Hamburg, Köln, Königsberg, Leipzig, München, Saarbrücken, Stuttgart.) 6: Olympische Fanfaren. Anschl.: Festliche Musik. 7—7.15: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 8: Blasmusik. Fest der Sportjugend in Rehberge. 11.30: Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Linden. 11.45—13: Musik am Mittag. Funkberichte von der Jugendkundgebung im Lustgarten. Funkbericht vom Empfang des Internationalen Olympia-Komitees (IOK) durch den Preußischen Ministerpräsidenten Generaloberst Göring. Siegerehrung und Eintreffen des Fackel-Staffelläufers. 13: Mittagskonzert. Empfang des Internationalen Olympia-Komitees (IOK) beim Führer und Reichskanzler. 14.30: Fackelstaffellauf Olympia—Berlin. 15.15: Die Fahrt des Führers in das Olympiastadion. 16: Für alle Reichssender: Eröffnungsfeier der XI. Olympischen Spiele 1936. 18: Festliche Musik. 18.45—18.55: Nur für den Reichssender Hamburg: Meldungen des Hafendienstes. 19: Solistisches Musizieren beim Jäger aus Kurpfalz. 20: Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.10: Beschwingte Weisen. 22: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.15: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23: Friede der Fahnen. 23.30: Zum Tanz. 0.50: Ausklang.

Reichssender Berlin. 6: Olympische Fanfaren. 7—7.15: Nachrichtendienst. 8: Blasmusik. Fest der Sportjugend in Rehberge. 11.30: Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Linden. 11.45: Musik am Mittag. Funkberichte von der Jugendkundgebung im Lustgarten und Funkbericht vom Empfang des Internationalen Olympia-Komitees (IOK) durch den Preußischen Ministerpräsidenten Generaloberst Göring. Siegerehrung und Eintreffen des Fackelstaffelläufers. 13: Mittagskonzert. Empfang des Internationalen Olympischen Komitees (IOK) beim Führer und Reichskanzler. 14.30: Fackelstaffellauf Olympia—Berlin. 15.15: Die Fahrt des Führers in das Olympia-Stadion. 16: Eröffnungsfeier der XI. Olympischen Spiele 1936. 18: Festliche Musik. 19: Solistisches Musizieren beim Jäger aus Kurpfalz. 20.10: Musik der Welt. 22: Nachrichtendienst. 22.20: Unterhaltungsmusik 23.30: Tanzmusik. 0.55—1: Ausklang. 1—2: Konzert nach Mitternacht.

Aus Stadt und Land

Hörigkeit

Text: Eph. 4, 1—6, 22—32. Lied Nr. 417: In unsers Königs Namen, V. 2, 5.

Ein zeitgenössischer Theologe hat aufgeführt, daß wir miteinander dadurch verbunden sind, daß jeder sich dem andern schuldig und verpflichtet wissen muß. Keiner lebt für sich selbst und von sich selbst. Jeder braucht den andern und wird von ihm gebraucht. Wir sind einander „hörig". Das ist auch der Grundgedanke in den Worten Eph. 4, 1—6, 22 bis 32, die wir für diesen Sonntag vor uns haben. Es ist nämlich bemerkenswert, wie der Apostel die Mahnungen zum sittlichen Leben nicht aufbaut etwa auf dem Gedanken des Wertes und Wesens der Einzelpersönlichkeit, sondern immer auf dem Hintergrund der Gemeinde. So sollen Christen z. B. miteinander die Wahrheit reden, nicht weil Lüge etwas den einzelnen unmoralisch Belastendes ist, sondern „weil wir untereinander Glieder sind". Gemeinschaftsleben kann sich nicht entwickeln, wo Lüge und darum Mißtrauen ist, es setzt Vertrauen, dieses aber gegenseitige Wahrhaftigkeit voraus. Ebenso soll der Christ seine Zunge im Zaum halten. Warum? Weil ein schlechtes Wort den andern verderben kann, weil sein Wort dem andern zur Besserung dienen soll. Das ganze Wesen des neuen Menschen ist bedingt durch die Zusammengehörigkeit der Christen durch den Gliedscharakter des einzelnen. Da allein ist es möglich, im heiligen Geist eine Einigkeit zu haben und Frieden zu halten, da allein kann und wird die Mannigfaltigkeit der Gaben und Kräfte sich auswirken zum Besten des Leibes Christi, seiner Gemeinde. Mag die Verschiedenheit noch so groß sein, uns verbindet die Gemeinsamkeit der Zugehörigkeit zu Christus, dem Haupt dieses Leibes, dem Herrn unser aller, auf dessen Namen wir getauft sind, an den wir glauben, auf dem unsere Hoffnung gründet. Wir sind uns einander schuldig, aber wir sind auch miteinander alle ihm unser Leben und Sein, unser Tun und Lassen schuldig. So hat jeder von uns seinen rechten Platz: Er das Haupt und wir die Glieder, Er das Licht und wir der Schein. Er der Meister, wir die Brüder. Er ist unser, wir sind sein.

D. Blau-Posen.

Gerichtsverhandlungen gegen Valutenschmuggler

Auf der Grenzstation Bentschen ereignen sich jetzt immer öfter Fälle, daß Reisende, Ausländer, verhaftet werden, die entgegen den Vorschriften aus Polen Geld und Devisen zu schmuggeln versuchen. Im Bentschener Burggericht verhandelt das Posener Bezirksgericht jetzt ständig in Sachen, welche den Valutenschmuggel betreffen. Letztens nahm sich das Gericht eines Falles der Janina Krestin aus Paris an, die am 4. Juni versuchte, 2000 französische Francs, 19 Pfund Sterling und 240 Zl. ins Ausland zu schmuggeln.

Das Gericht verurteilte nach der Verhandlung und dem Verhör der Zeugen die Janina Krestin zu 6 Monaten Gefängnis mit zweijährigem Strafaufschub unter gewissen Bedingungen, weiter zu 200 Zl. Geldstrafe, die in zehn Tage Arrest umgewandelt werden kann, falls die 200 Zl. nicht einzutreiben sind. Die Gerichtskosten in Höhe von 40 Zl. hat die Krestin ebenfalls zu tragen, das gefundene Geld wurde konfisziert.

Vor dem Gericht hatte sich gleichfalls ein gewisser Felix Pulmanowsky, von Beruf Chauffeur, amerikanischer Staatsbürger, wohnhaft in Nordamerika, zu verantworten. Er war angeklagt, am 13. Juni bei der Zollrevision versucht zu haben, ein Banksparbuch, welches auf 4600 amerikanische Dollar lautete, ins Ausland zu schmuggeln. Das Gericht vertagte nach der Verhandlung die Sache Pulmanowsky mit dem Bemerken, daß ein neuer Termin im Bezirksgericht Posen von Amts wegen festgesetzt werden wird.

Sehr interessant und charakteristisch war die Angelegenheit der Jüdin Goldberg, einer amerikanischen Bürgerin, wohnhaft in New York, die beschuldigt wurde, daß sie, als sie auf der Reise aus Rußland auf der Grenzstation Stolpce war, nicht die besessenen 280 Goldrubel anmeldete und auf dem Zollamt in Bentschen, als man sie fragte, ob sie Geld zur Ausfuhr besitze, angab, daß sie nichts bei sich habe. Das Zollamt beauftragte die Zollrevisorin, eine Leibesrevision bei der Jüdin vorzunehmen, die unter dem Korsett 280 Goldrubel versteckt hatte. Die Rubel wurden konfisziert und die Jüdin arretiert und bis zur Verhandlung ins Gefängnis eingeliefert. Nach der Verhandlung verurteilte das Gericht die amerikanische Jüdin zu 6 Monaten Gefängnis, 1000 Zl. Geldstrafe, die in 40 Tage Arrest umgewandelt werden kann, falls das Geld nicht einzutreiben ist, zur Konfiszierung der gefundenen Goldrubel sowie zur Tragung der Gerichtskosten in Höhe von 120 Zl. Das Gericht rechnete die Untersuchungshaft vom 5. laufenden Monats an. Die Angeklagte wurde sogleich nach der Verhandlung in das Gefängnis abgeführt.

Während der Zollrevision im Schnellzuge Warschau—Paris las der Zollbeamte aus Versehen, als er den Paß einer gewissen Królówna prüfte, anstatt des Namens den Ort „Marks" in Frankreich. Er nahm an, daß dies ein jüdischer Name sei und ordnete daher eine Leibesrevision an, da zum größten Teil die angetroffenen Devisenschmuggler Juden sind. Während der Revision wurden bei der Reisenden im Schuh 5500 Franken gefunden. Die Królówna wurde ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert, aus welchem sie jedoch nach Stellung einer Kaution von 700 Zloty entlassen wurde.

Stadt Posen

Freitag, den 24. Juli

Sonnabend: Sonnenaufgang 4.01, Sonnenuntergang 19.56; Mondaufgang 11.57, Monduntergang 21.48.

Wasserstand der Warthe am 24. Juli + 0,06 gegen + 0,10 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Sonnabend, 26. Juli: Meist bewölkt, sonst heiter und trocken bei wenig veränderter Temperatur.

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Schuldige Hände" (Engl.)
Metropolis: „Caranga" (Engl.)
Sfinks: „Das Blumenmädchen vom Prater"
Słońce: „Unter dem flammenden Himmel Argentiniens"
Wilsona: „Fedora" (in russ. u. französ. Sprache)

Fahrt ins Blaue

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein nimmt am Sonntag, 26. Juli, an der am vergangenen Sonntag ausgefallenen Fahrt ins Blaue teil. Abfahrt 7.30 Uhr vom Hauptbahnhof, Rückkehr 23 Uhr. Mitglieder haben freie Fahrt. Die Teilnehmer besorgen sich ihre Karten selbst bei „Orbis". Gäste sind willkommen.

Nackter Wanderer im Getreide

In der Nähe des Schillings fand man im Getreide einen unbekannten Mann, der völlig unbekleidet in erschöpftem Zustande dalag. Die Sanitäter der Rettungsbereitschaft warfen ein Laken über den Unglücklichen und brachten ihn zunächst ins Krankenhaus. Der Name des Unbekannten, der den Eindruck eines Geistesgestörten macht, wurde auf Grund der bei ihm vorgefundenen Papiere festgestellt; es handelt sich um den 39jährigen Richard Wilhelm Reinhold Krause, der Bergmann von Beruf ist. Er hat eine mittlere Statur, ist dunkelblond und hat braune Augen. Nach den Papieren zu urteilen, muß er viel gewandert sein. Wie er die Kleidung verlor, konnte bisher nicht festgestellt werden. Von seiner Auffindung sind die deutschen Behörden benachrichtigt worden.

Propaganda-Auto auf der Durchfahrt

Dieser Tage ist in Posen ein Reklame-Auto eingetroffen, das die Aufgabe hat, 100 000 Kilometer auf polnischen „Stomil"-Reifen zu machen. Die Reise macht in einem Ford-Wagen der Wiener Hugo Neumann, der seit August 1935 mit seiner Frau und einem kleinen Hund unterwegs ist und bisher 67 530 Kilometer zurückgelegt hat. Herr Neumann, der auf seiner Propagandareise landeskundliche Aufnahmen macht, hat bereits zweimal Europa umkreist und ist auch durch Nordafrika gekommen. Die Wanderfahrer haben sich nach Warschau begeben und wollen von dort auf Umwegen zur Olympiade nach Berlin. Sie gedenken, die nötige Kilometerziffer bis zum Jahresende zu erreichen.

Flugzeugzusammenstoß bei Damaslawek

Am Donnerstag stießen bei gemeinsamen Uebungen des 3. und des 4. Flieger-Regiments ein einsitziges Jagdflugzeug aus Posen, das vom Unteroffizier Czesław Mateuszak gesteuert wurde, mit einem zweisitzigen Flugzeug aus Thorn, in dem Leutnant Jerzy Apenzeller und Oberleutnant Stankiewicz saßen, in einer Höhe von 1500 Meter in der Nähe von Damaslawek zusammen. Während sich der Oberleutnant und der Unteroffizier durch Fallschirmabsprünge retten konnten, fand Leutnant Apenzeller, der die Maschine gleichzurichten und eine Notlandung auszuführen sich bemühte, den Tod. Das Flugzeug grub sich tief in die Erde, und der Pilot war bei dem heftigen Anprall auf der Stelle tot. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht geklärt.

Posen als gesündeste Stadt

Gewöhnlich wächst in der Sommerzeit die Zahl der Typhuserkrankungen, hervorgerufen durch den größeren Genuß von rohem Obst und dergl. In Warschau zum Beispiel breitet sich eine wahre Epidemie aus. In unserer Provinz sind mehrere Typhuserkrankungen in der Grätzer Gegend vorgekommen. In Posen selbst dagegen hat man bisher nur einen Fall von Leibtyphus im Monat festgestellt, während es im vergangenen Jahre 5 bis 6 Fälle gewesen sind. Man führt diese Besserung auf die stärkere Sanitätskontrolle über die Lebensmittel zurück und behauptet sogar, daß Posen in diesem Sommer zu den gesündesten Städten in Polen gehöre.

Der Posener Wojewode hat am Donnerstag der Sozialversicherungsanstalt in der Pocztowa einen Inspektionsbesuch abgestattet.

Zum Präsidenten der Posener Finanzkammer ist der frühere Abteilungschef im Finanzministerium, Stefan Sieradzki, der bisher die Geschäfte des Kammerpräsidenten führte, ernannt worden.

Von einem Baugerüst in der Reymont-Allee stürzte der 52jährige Maurer Andrzej Sobkowiak auf das Pflaster und erlitt eine Gehirnerschütterung und erhebliche Kopfverletzungen. Der Rettungswagen brachte ihn ins Krankenhaus.

Aus Posen und Pommerellen

Pudewitz

Plötzlicher Tod. Der Kuhhirte Przybylski, der bei dem Gutsbesitzer Klinger Glowiniec bei Pudewitz beschäftigt war, wurde plötzlich von einem Herzschlag betroffen, fiel um und war sofort tot.

Marktbericht. Der Umsatz auf dem Donnerstag-Pferdemarkte war nur gering. Einige gute Arbeitspferde brachten 400 bis 600 zł, minderwertige 180—250 zł. Die Erntearbeiten haben die Landwirte vor einem stärkeren Besuch des Marktes zurückgehalten. Für gute Milchkühe zahlte man 240—300 zł.

Krotoschin

Junge mit bewegter Vergangenheit

Vor einigen Tagen hatte sich hier der 13jährige Edward Grochulski aus Gródek-Jagieloński wegen versuchten Raddiebstahls vor Gericht zu verantworten. Wie festgestellt wurde, hat der Junge bereits eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich. Seinen Vater hat er nie gekannt. Von seiner Mutter wurde er in Lemberg getrennt und kam nach Gdingen. Von hier aus gelang es ihm, mit dem Dampfer „Kościuszko" nach Amerika zu kommen, von wo er jedoch sofort zurücktransportiert wurde. Nun fuhr er als blinder Passagier mit dem Kohlendampfer „Sylwia" nach Schweden. Da er beim Löschen der Ladung entdeckt wurde, mußte er auch hier unfreiwillig den Heimweg antreten. So wanderte er nun durch Polen und kam auch nach Krotoschin. Beim Versuch, die deutsche Grenze zu überschreiten, wurde er abermals gefaßt, doch wurde er nach einer gerichtlichen Vernehmung auf freiem Fuß belassen. Am nächsten Morgen kam er zu dem Landwirt Grobelny in Pürschütz, der ihn als Hütejungen annahm. Als der Wirt auf dem Felde war, nahm der Angeklagte dessen Rad mit auf die Weide und wurde dabei überrascht, als er es in seine Teile zerlegte. Dies führte ihn erneut vor Gericht und zu dem Beschluß, ihn im Erziehungsheim unterzubringen.

Schroda

t. **Sitzung der Stadtverordneten.** Vor einigen Tagen fand eine Stadtverordnetensitzung statt, in der das neue Statut über die Hundesteuer aufgestellt wurde. Danach beträgt die Hundesteuer in Zukunft für einen Hund 15, für den zweiten Hund 25 und für jeden weiteren 40 Zł. jährlich. Von der Hundesteuer frei sind junge Hunde bis zu 8 Wochen und ein Kettenhund, der zum Bewachen der Wirtschaft dient. Weiter beschlossen die Stadtväter, aus dem Kommunal-Hilfsfonds eine Beihilfe von 30 000 Zloty zum Ausgleich des Budgets aufzunehmen. Der Kredit für die Beschäftigung der Arbeitslosen ist auf 13 000 Zloty und für die Pflasterung der Langen Straße um weitere 2500 Zloty erhöht worden. Mit den Pflasterarbeiten wird in den nächsten Tagen begonnen. Der Antrag des Amtsgerichts bezüglich der Renovierungskosten des Gerichtsgebäudes wurde abgelehnt. Darauf nahm man den Geschäftsbericht der Kommunal-Sparkasse der Stadt Schroda für das Jahr 1935 zur Kenntnis. Der Bürgermeister Polski berichtete ferner über die Tagung des Internationalen Städteverbandes in Berlin und München. Zum Schluß wurde noch der Antrag eingebracht, die Benutzung des an der Moskawa hergestellten Bassins, aus dem eine Badeanstalt werden soll, zu verbieten, da es in der jetzigen Form für Badezwecke gänzlich ungeeignet ist.

t **Einbruch.** In der Nacht zum Dienstag wurde in die Wohnung des an der Langen Str. wohnenden Gerichtsvollziehers Zieminski eingebrochen, wobei die Diebe eine Reihe Kleidungsstücke gestohlen haben. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Schubin

§ **Beschluß der Hebammen.** Der hiesige Verband der Hebammen faßte in seiner letzten Sitzung einen Beschluß, wonach die Pauschalgebühren bei Gemeindearmen und Arbeitslosen wie folgt ermäßigt werden sollen: in Landgemeinden auf 15 Zl. und in Stadtgemeinden auf 10 Zloty

Sachverständige für Jagdschäden

§ Auf Antrag des Kreisausschusses wurden für jeden Stadt- und Landbezirk Sachverständige für Jagdschäden ernannt. Zu der nachstehenden Aufstellung sind die Bezirke mit den Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden angegeben. 1. Stadtbezirk Schubin: Bürgermeister Barczyński und Notar Dr. Lichoniewicz, 2. Stadtbezirk Exin: M. Danielewicz und Notar Rozalski, 3. Stadtbezirk Bartschin: Bürgermeister Piotrowski und St. Adamski, 4. Stadtbezirk Labischin: Bürgermeister Hauptmann und Wieczorowski, 5. Landbezirk Bartschin: Wójt Winiecki und Dir. Kwiatkowski-Wapno, 6. Landbezirk Chomętowo: Wójt Garbiak und Inski, 7. Landbezirk Królikowo: Wójt Popiel und Pieniążkiewicz-Folwark, 8. Landbezirk Labischin: Wójt Andrysiak und Radomski, 9 Landbezirk Łankowice: Wójt Budziński und Pawlak, 10. Landbezirk Samoklęsk: Wójt Tomaszewski und L. Tomaszewski-Tur, 11. Landbezirk Sipiory: Wójt Pazecki und Ciesielski.

Wollstein

* **Von der Welage.** Die Ortsgruppe Rakwitz der Welage hält am Sonntag, 26. Juli nachm. 4 Uhr eine Mitgliederversammlung ab, auf der Herr Baehr-Posen über das Thema: „Wichtige wirtschaftliche Tagesfragen" sprechen wird. Vor dem Vortrag gelangen noch einige Vereinsangelegenheiten zur Aussprache. — Am 1. August, nachm. 17.15 Uhr hält die Ortsgruppe Rothenburg in Gloden eine Versammlung ab. Auf dieser Versammlung wird Herr Schilling einen Vortrag über „richtige Dünge- und Jauchebehandlung" halten. Am 2. August, nachmittags 15 Uhr spricht Herr Schilling in Jablone bei Friedensberger über dasselbe Thema. Die Mitglieder werden gebeten, zu diesen Vorträgen zahlreich zu erscheinen.

Von der Welage wird weiter mitgeteilt, daß diejenigen Mitglieder, die im Herbst Bienenzucker brauchen werden, diesen in den einzelnen Ortsgruppen der Welage bestellen können. Eine Bescheinigung über die Anzahl der Bienenstöcke und 60 Groschen pro Kilo sind mitzubringen.

Die besonderen Sprechstunden des Geschäftsführers aus Lissa fallen im nächsten Monat in Wollstein aus.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte am Sonntag, dem 26. Juli, für die Linderung kirchlicher Notstände.

Kreuzkirche. Sonntag, 26. 7., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vikar Rakette.

St. Petrikirche (Ev. Unitätsgemeinde. Sonntag, 26. 7., 10.15 Uhr: Gottesdienst. Kuhl.

St. Pauli. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Steffani. Am Mittwoch fällt die Bibelstunde aus. Amtswoche: Hein.

St. Matthäi. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. D. Hildt Wochentags 7.15 Uhr: Morgenandacht.

Christuskirche. Sonntag, 26. 7., 10.30 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Jungmütterstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche ul. Matejki 42): Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evangelischer Verein junger Männer, Posen. Montag und Donnerstag 8 Uhr abends Posaunenblasen. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelbesprechung. Lubnau. Das für Sonntag in unserem Plan festgelegte Posaunenkonzert müssen wir der vielen Beurlaubungen der Bläser wegen später veranstalten.

Evgl. Jungmädchenverein. Freitag, [illegible] Uhr abends, Bibelstunde.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonntag, vormittags 10 Uhr, kein Gottesdienst.

Evgl.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, vorm 10 Uhr: Gottesdienst. 10.30 Uhr: in Neu-Borui: Predigtgottesdienst, i. V. Dr. Hoffmann. — 3 Uhr: in Tannheim: Predigtgottesdienst. Derselbe. Mittwoch: abends 7 Uhr: Sitzung der Renovierungskommission (Vereinszimmer).

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Naber. **Buchenhain,** nachm. 3 Uhr: Predigt. Drews.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Wreschen. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Sockelstein. Sonntag, 4 Uhr nachm.: Lesegottesdienst

Sarne. Sonntag, vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst.

Paloswalde. Sonntag, vorm 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Görchen. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Sontop. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Konkolewo. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst Danach Kindergottesdienst.

Kuschlin. Sonntag, 8 Uhr: Gottesdienst in Wonsowo 10 Uhr: Gottesdienst in Kuschlin. 8.45 **Uhr: Kindergottesdienst.** 2 Uhr: Stunde für die weibliche und männliche Jugend bis 18 Jahren.

Duschnik. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst, anschließend Kindergottesdienst. 2.30 Uhr: Jungmädchenstunde.

Rawitsch. Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Gottesdienst. P. Zakobielski. Mittwoch, abends 8 Uhr: Evangelischer Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Rawitsch. Sonntag, abends 8 Uhr: Andacht. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Der Olympische Fackellauf

Die Fackel in Koziani eingetroffen

Am Donnerstag abend um 21.40 Uhr griechischer Zeit traf der Läufer mit der Olympischen Fackel auf dem Hauptplatz von Koziani ein, wo er von einer riesigen Menschenmenge empfangen wurde. Die Kapelle der 11. Division spielte die griechische Nationalhymne. Danach hielt der Bürgermeister von Koziani eine kurze Rede. Nationaltänze, von mehr als 100 Mädchen aufgeführt, beschlossen die Feier. Auf dem Wege von Larissa nach Koziani wurde die Fackel abermals durch wilde Gebirgslandschaften getragen. Bei Elassona, wo die Griechen im Jahre 1912 den ersten Sieg im Balkankriege über die Türken erfochten, wurde die macedonische Grenze überschritten. Aus weiter Ferne grüßten die ragenden Felszacken des in Wolken gehüllten olympischen Wetterberges.

Heute mittag wird Saloniki erreicht. Hier soll wieder eine große Feier abgehalten werden. Sie findet zwischen 12 und 13.45 Uhr statt. Von Saloniki bis zur bulgarischen Grenze sind dann noch 140 Kilometer zurückzulegen, wozu die Läufer noch zwölf Stunden benötigen werden.

Leni Riefenstahl aus Griechenland zurück

Berlin. Am Donnerstag abend traf Leni Riefenstahl, die mit der Herstellung des Olympiafilms beauftragt ist, nach siebentägigem Aufenthalt in Griechenland auf dem Flughafen Tempelhof mit dem Olympia-Sonderflugzeug ein. Sie schilderte das außerordentliche Entgegenkommen der griechischen Behörden und die Begeisterung, mit der der Gedanke des Olympischen Fackellaufs in ganz Griechenland aufgenommen wurde. Als die gewaltigsten Eindrücke bezeichnete sie die

echte und ursprüngliche Sympathie, die das griechische Volk bei jeder Gelegenheit für Deutschland bekundet habe.

Stark besetzte Rad-Sternfahrt nach Berlin

Eine außerordentlich starke Beteiligung wird die internationale Rad-Wanderfahrt zu den Olympischen Spielen nach Berlin aufzuweisen haben. Bereits jetzt liegen über 2000 Anmeldungen vor, die sich auf 19 Nationen verteilen. Zahlenmäßig besonders stark vertreten sind die Tschechoslowakei, Oesterreich, Danzig, Frankreich, Polen, Schweiz, Holland, England, Estland, Lettland, Jugoslawien und Ungarn. Das Ziel der Wanderfahrt befindet sich an der Deutschlandhalle, wo der DRV. einen durchgehenden Kontrolldienst eingerichtet hat. Die Fahrt kann am 1. August angetreten werden und muß am 10. August beendet sein. Als Mindestleistung werden 120 Kilometer Strecke verlangt.

Hockey neu eingeteilt

Der jugoslawische Hockey-Verband hat sich entschlossen, seine Meldung für das Olympische Hockey-Turnier nicht zu erfüllen und von einer Teilnahme an den Kämpfen abzusehen. Als Grund für die Absage wird „mangelnde Spielstärke" angegeben, die ein erfolgreiches Abschneiden nicht erwarten läßt. Nach der Tschechoslowakei ist dies die zweite Absage, so daß nun am Olympischen Hockeyturnier nur noch zwölf Nationen teilnehmen werden.

Durch den Ausfall von Jugoslawien und der Tschechoslowakei ist eine neue Gruppeneinteilung im Olympischen Hockeyturnier notwendig geworden, die wie folgt vorgenommen ist: Gruppe A: Indien, Japan, Ungarn und Vereinigte Staaten. Gruppe B: Deutschland, Afghanistan, Dänemark und Spanien. Gruppe C: Holland, Frankreich, Belgien und die Schweiz. Somit sind in allen drei Gruppen jetzt vier Länder, und zwar hat man aus der Gruppe A die Tschechoslowakei und Jugoslawien entfernt und dafür aus der Gruppe B Japan hinzugenommen. Die Gruppe B hat dafür aus der Gruppe C Spanien erhalten. Durch die Absagen und notwendigen Umstellungen in der Gruppeneinteilung muß selbstverständlich auch der Spielplan für das Olympische Hockeyturnier neu aufgestellt werden.

Polens Leichtathleten ohne Heljasz

Es scheint sich nun doch zu bestätigen, daß Heljasz aus der Liste der polnischen Olympia-Mannschaft gestrichen wurde. Trotz der 15,99 Meter, die er im Kugelstoßen erzielte, womit er sich an die 5. Stelle der diesjährigen Weltbestleistungen setzte. Seine Streichung erfolgte wegen Disziplinwidrigkeiten. Im „Expreß Poranny" wird der Polnische Olympia-Ausschuß wegen dieses Beschlusses angegriffen. Im Vorjahre hätten nur vier Sportler bessere Ergebnisse erzielt, von denen jetzt nur zwei in Form seien. Polen werde also durch den Beschluß um einen sicheren Erfolg gebracht. Oberst Glabisz, der Präsident des Polnischen Olympia-Komitees, hat eine Erklärung dahingehend abgegeben, daß die Disziplinwidrigkeiten des Heljasz erst nachträglich bekannt geworden seien, und da sie einen Bruch des Olympischen Eides darstellten, der Ausschuß einstimmig für die Streichung eingetreten sei. Wichtiger als eine Silberne oder Goldene Medaille sei die Disziplin und Moral der Kämpfer. Aus diesem Grunde wurden auch zwei der besten polnischen Radfahrer und ein Mitglied der Fußballmannschaft gestrichen.

Sport vom Tage

Rekordzeiten beim Nürburg-Training

Die überraschend guten Zeiten beim Vortraining zum Großen Preis von Deutschland, die am Mittwoch erzielt wurden, stellten noch nicht den Höhepunkt der Leistungen dar, sondern das Donnerstag-Training, die ersten Versuchsfahrten unter offizieller Zeitnahme, brachte erneut Rekordgeschwindigkeiten. Nun zeigten sich nicht nur die Auto-Union-, sondern auch die Mercedes-Benz-Wagen ganz hervorragend schnell und stellten die bisherigen Geschwindigkeiten des Eifelrennens und vorjährigen großen Preise weit in den Schatten.

Caracciola, der die beste Zeit aller Fahrzeuge fuhr, kam in 10:03 Minuten über eine Runde und erzielte damit einen Durchschnitt von 136,2 Stundenkilometer. Die zweitschnellste Runde drehte Manfred v. Brauchitsch auf Mercedes-Benz mit 135,7. Dann verzeichnet die Zeitnehmerliste Bernd Rosemeyer auf Auto-Union mit 10:07 Minuten und 135,3 Stundenkilometer Durchschnitt. Unter 10:30 Minuten blieben des weiteren noch Lang auf Mercedes-Benz, Dreyfuß auf Alfa-Romeo, Stuck auf Auto-Union und Chiron auf Mercedes-Benz. Sehr gut hielten sich außer Lang auch die beiden weiteren deutschen Nachwuchsfahrer von Delius und Hasse, beide auf Auto-Union mit 10:35 Minuten.

Hasse trainierte besonders eifrig und wird am Sonntag an Stelle von Varzi, der erkrankt ist, den vierten Rennwagen des Zwickauer Werkes steuern. Nuvolari und Severi, die beiden Spitzenleute von Alfa-Romeo, waren noch nicht auf der Bahn. Von den zwanzig gemeldeten Fahrern haben am ersten Tage acht Fahrer noch nicht trainiert.

Louis kämpft mit Sharkey

Der frühere Weltmeister Sharkey hat für den 18. August einen Kampf mit Louis im Newyorker Yankee-Stadion abgeschlossen Beide Boxer kämpfen hier um den Anschluß an die Spitzenklasse und hoffen, so wieder in die Gruppe der Titelanwärter eingereiht zu werden.

Olympiafunk bis 2 Uhr nachts

Ansage in fünf Sprachen.

Der zum „Olympiasender" zusammengefaßte deutsche Rundfunk hat über alle Sender die Durchführung eines erweiterten Musikprogramms nach Mitternacht aufgenommen. Das abwechselnd vom Deutschlandsender und vom Reichssender Berlin bestrittene Spätabendkonzert um 10.30 Uhr wird ab Mitternacht mit Rücksicht auf die dann im Auslande besonders günstigen Empfangsverhältnisse in den Hauptweltsprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch angesagt. Die deutschen Sender beendigen diese Mitternachtskonzerte um 12.55 Uhr.

Der Reichssender Berlin mit den angeschlossenen Sendern Stuttgart und Frankfurt führt anschließend noch in der Zeit von 1 bis 2 Uhr ein Nachtkonzert mit fünfsprachiger Durchsage von aktuellen und kulturellen Nachrichten durch.

Die Gruppen der Olympia-Fechtkämpfe

Unter dem Vorsitz des Präsidenten des Internationalen Fecht-Verbandes, Anspach (Belgien), wurden die Gruppeneinteilungen für die olympischen Fechtwettkämpfe vorgenommen. Deutschland hat in allen Waffengattungen ein gutes Los gezogen. Im Florett sind in der Vorrunde Großbritannien und Kanada die Gegner, im Degen treffen die Deutschen in der Vorrunde auf Kanada und Brasilien, im Säbel sind die Vertreter von Uruguay und Rumänien die Gegner der Deutschen in der Vorrunde. Auch für Polen ist die Losziehung günstig gewesen. In die Zwischenrundenkämpfe gelangen jeweils die beiden erstplacierten Mannschaften jeder Vorrunde. Die Florett-Mannschaftskämpfe beginnen am 2. August, um 7 Uhr morgens, im Degen am 7., im Säbel am 8. August. Nachstehend die Einteilung der Vorrunden:

Florett: 1. Gruppe: Schweiz, Griechenland, Belgien; 2. Gruppe: Brasilien, Jugoslawien, Frankreich; 3. Gruppe: Dänemark, Tschechoslowakei, Argentinien; 4. Gruppe: Großbritannien, Kanada, Deutschland; 5. Gruppe: Oesterreich, Aegypten, Italien; 6. Gruppe: Ungarn, Norwegen, USA.

Degen: 1. Gruppe: Schweiz, Polen, Portugal; 2. Gruppe: Dänemark, Holland, USA.; 3. Gruppe: Großbritannien, Chile, Frankreich; 4. Gruppe: Schweden, Oesterreich, Aegypten; 5. Gruppe: Griechenland, Argentinien, Belgien; 6. Gruppe: Ungarn, Tschechoslowakei, Italien; 7. Gruppe: Deutschland, Kanada, Brasilien.

Säbel: 1. Gruppe: Deutschland, Uruguay, Rumänien; 2. Gruppe: Schweden, Brasilien, Oesterreich; 3. Gruppe: Ungarn, Dänemark, Belgien; 4. Gruppe: Tschechoslowakei, Griechenland, Polen; 5. Gruppe: Holland, Chile, Großbritannien; 6. Gruppe: Italien, Frankreich, Kanada; 7. Gruppe: Schweiz, Jugoslawien, Türkei, USA.

Hauseinsturz in Budapest

Budapest. Am Donnerstag stürzte in der größten Budapester Geschäfts- und Verkehrsstraße, der Rakoczi-Gasse, plötzlich ein in Reparatur befindliches vierstöckiges Haus fast vollständig in sich zusammen. Es entstand eine allgemeine Panik.

Viele Trümmer des Hauses fielen auf die Straße und versperrten völlig allen Verkehr.

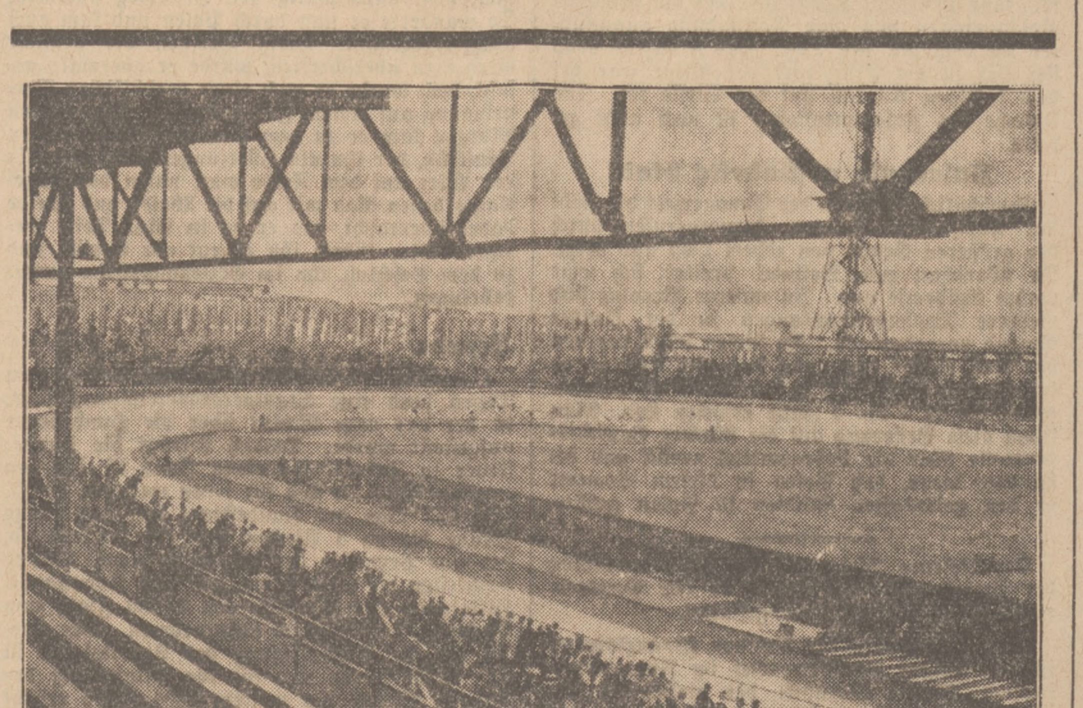
Da bei dem Unglück etwa acht Wohnungen mit zusammen 24 Zimmern und dazu zwei Geschäftslokale verschüttet wurden, mußten zur Bergung der im Augenblick im Hause befindlichen Personen, deren Zahl auf 30 bis 40 geschätzt wird, nicht nur die Feuerwehr, sondern auch Pioniere herangezogen werden.

Ueber die Ursache der Katastrophe verlautet bis jetzt nichts Sicheres, es wird aber angenommen, der Hauseinsturz sei infolge der Aufstockung der vierten Etage erfolgt, die vor einigen Jahren bei diesem schon älteren Hause vorgenommen wurde. Eigentümer des Hauses ist die Ungarische Allgemeine Hypothekenbank.

Auf der Unglücksstelle konnten bisher vier Todesopfer geborgen werden. Es handelt sich um 3 Bewohner des eingestürzten Hauses und um einen Fußgänger. In den Trümmern wurde ferner ein weiterer Toter festgestellt. Seine Bergung war jedoch nicht möglich. Bisher sind 10 Verwundete ins Krankenhaus gebracht worden. Die Ausmaße des Unglücks sind noch nicht zu übersehen. Man befürchtet, daß möglicherweise 20 bis 30 Hausbewohner und außerdem noch die zur Zeit der Katastrophe in den im Erdgeschoß befindlichen Geschäften weilenden Personen den Tod gefunden haben.

Das Unglück ereignete sich kurz vor 15 Uhr. Ein Polizist, der in der Nähe des Hauses auf Posten stand, beobachtete plötzlich, wie die Mauern ins Schwanken gerieten. Sein Warnungsruf kam zu spät. Schon im nächsten Augenblick stürzte das vierstöckige Gebäude mit Donnergetöse zusammen. Sämtliche Stockwerke des Hauses waren bewohnt. In den Geschäftsräumen im Erdgeschoß, wo Umbauarbeiten vorgenommen wurden, herrschte zur Zeit des Einsturzunglücks reges Leben. Die Trümmer, die die Straße verschütteten, sollen nach Berichten einiger Augenzeugen auch eine Kraftdroschke vernichtet haben.

Der Bürgermeister und der Polizeichef haben sich sofort an die Unglücksstätte begeben.



Auf der Olympischen Radrennbahn hat das Training begonnen

Auf der Olympischen Radrennbahn auf dem BSC-Platz in Berlin begann jetzt das erste offizielle Training. Die feierliche Eröffnung findet am 24. Juli statt.

Zweifache Olympiasiegerin aus der amerikanischen Mannschaft ausgestoßen

Hamburg. Kurz vor der Ankunft der „Manhattan" im Hamburger Hafen trat das amerikanische Olympische Komitee zu einer Schluß-Sitzung zusammen, auf der die amerikanische Schwimmerin und zweifache Olympia-Siegerin Ellinor Holm-Jarret wegen mehrfacher Verletzung der Trainingsvorschriften mit sofortigem Ausschluß aus der amerikanischen Olympia-Mannschaft bestraft wurde.

Ellinor Holm war des öfteren in der Bar des amerikanischen Olympiaschiffes „Manhattan" angetroffen worden. Präsident Brundage hatte die Sportlerin wiederholt auf die Trainingsvorschriften hingewiesen, die Alkoholgenuß verbieten. Auf diese Vorhaltungen äußerte sie stets, Champagner gehöre auch zu ihrem Training, und man werde wohl nicht wagen, sie zu bestrafen, da ja ihr dritter Olympiasieg ein sicherer Punkt für Amerika sei. Als sie am letzten Tage der Ueberfahrt in angetrunkenem Zustande angetroffen wurde, entschloß sich das amerikanische Komitee zu einer radikalen Maßnahme. Die Sportlerin mußte sofort ihre Olympia-Uniform zurückgeben, dann wurde ihr mitgeteilt, daß sie nach der Ankunft in Hamburg sofort mit der „Bremen" wieder heimkehren müsse.

Das Wurftaubenschießen in Wannsee

Elf Stunden lang knallten am Donnerstag auf der Hermann-Göring-Anlage der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Wannsee die Flinten der 132 Wurftaubenschützen, die für die Deutsche Meisterschaft des ersten Wettbewerbes der Weltmeisterschaftswoche gemeldet hatten. Obgleich Schützen von zwanzig Ländern teilnahmen, war die Rottendisziplin ausgezeichnet, und pausenlos wurde auf beiden Ständen von morgens 7 bis abends 6 Uhr geschossen. Gestern waren die ersten hundert-Wurftauben der Meisterschaft in vier 25er Serien zu beschießen. Nach 50 Wurftauben führten Dr. Schöbel (Deutschland) und Kiczkurno (Polen), die nur drei Tauben ausgelassen hatten, vor den beiden Ungarn Halasy und Alexander von Dora. In der nächsten Serie verfehlten beide Ungarn nur eine Taube, so daß sie mit 70 Treffern an der Spitze lagen. Fünf weitere Schützen, darunter Weltmeister Dr. Sack (Deutschland), hatten 68 Treffer. Von den letzten 25 Wurftauben entkam Dr. Sack nur eine. Sein Ergebnis von 92 Treffern wurde später von dem Ungarn A. v. Dora mit 93 überboten. Auch dessen Landsmann Halasy zeigte gutes Können und hatte die gleiche Trefferzahl wie Dr. Sack. Für die Meisterschaft sind am heutigen Freitag noch weitere 100 Wurftauben zu beschießen.

Erstes Aufstiegsspiel der H. C. P.

Der Posener Bezirksmeister HCP, der bisher in die Liga-Aufstiegsspiele noch nicht eingegriffen hatte, trägt am kommenden Sonntag, dem 26. Juli, um 5 Uhr nachm. auf dem Warta-Platze sein erstes Aufstiegsspiel aus. Gegner ist der Pommerellenmeister „Gryf" aus Thorn, der eine Geringschätzung nicht verträgt. Der Ausgang des Kampfes wird zeigen, wie der Legja-Erbe für die nächsten Spiele um den Aufstieg gewappnet ist.

Karliczek gewann auch die 1500 Meter

Die polnischen Schwimm-Meisterschaften in Ciechocinek wurden mit dem 1500-Meter-Schwimmen beendet. Auch hier wurde Karliczek erster und verbesserte gleichzeitig drei Polenrekorde: er schwamm die Gesamtstrecke in 21,34 (9 Sek. besser als der bisherige Rekord), die 800 Meter in 11:18,6 und die 1000 Meter in 14:13,7. **Zweiter wurde Szrajbman.**

Der Ausweis der Bank Polski

Im zweiten Drittel des Juli stieg der Goldbestand in der Bank Polski um 0.3 Mill. zł auf 365.6 Mill., dagegen verringerte sich der Bestand an ausländischem Geld und Devisen um 0.6 Mill. auf 9.4 Mill. zł. Die Summe der ausgenützten Kredite verringerte sich um 17.9 Mill. auf 799.3 Mill. zł, wobei das Wechselportefeuille sich um 4.6 Mill. auf 635.7 Mill. zł vergrösserte. Der Bestand an diskontierten Schatzscheinen verringerte sich um 6.4 Mill. auf 49.2 Mill. und der Bestand an Pfandbriefen um 16 Mill. auf 114.4 Mill. zł. Der Bestand an polnischen Silber- und Scheidemünzen wuchs um 18.3 Mill. auf 48.2 Mill. zł. Die Position „Andere Aktiva" verringerte sich um 9.3 Mill. auf 159 Mill. zł, dagegen vergrösserte sich der Bestand der Position „Andere Passiva" um 0.7 Mill. auf 327.1 Mill. zł. Die sofort fälligen Zahlungen wuchsen um 16.9 Mill. auf 208 Mill. zł an. Der Umlauf an polnischen Banknoten verringerte sich um 26.7 Mill. auf 964.4 Mill. zł. Die Golddeckung betrug 33.73%. Der Diskontsatz beträgt 5%, bei Pfandbriefen 6%.

Leichtes Ansteigen der Erdölausfuhr

Die Rohölerzeugung Polens stellte sich im Monat Juni 1936 auf 4119 Waggons gegenüber 4269 Waggons im Vormonat Mai. Dieser Rückgang ist fast ausschliesslich auf die geringere Zahl der Arbeitstage zurückzuführen. An Erdölprodukten ausser Gasolin wurden im Berichtsmonat Juni insgesamt 3817 Waggons gegenüber 3787 im Mai produziert. Davon entfielen auf Benzin 75, Naphtha 1256, Gasolin- und Brennöl 794, Schmieröl 247, Paraffin 180 Waggons.

Der Inlandsabsatz an Erdölprodukten (einschliesslich Gasolin) stellte sich im Monat Juni auf 2091 gegenüber 2150 Waggons im Mai. Davon entfielen auf Benzin 589, Naphtha 438, Gasolin- und Brennöl 421, Schmieröl 298, Paraffin 50 Waggons. Die Ausfuhr von Rohöl mit Gasolin betrug im Berichtsmonat 1312 gegenüber 1282 Waggons im Vormonat Mai, darunter Benzin 467, Naphtha 110, Gasolin- und Brennöl 143, Schmieröl 514, Paraffin 56. Die Bestände haben sich von 18 552 Waggons im Mai auf 19 125 Waggons erhöht; die Bestände an Rohöl auf 3471 Waggons. Die Erdölverarbeitung in den Raffinerien stellte sich im Juni auf 4158 gegenüber 4095 Waggons im vorhergehenden Monat Mai. Im Betrieb waren 26 Raffinerien, in denen insgesamt 3137 Arbeiter beschäftigt waren.

Vor dem Beginn der polnisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen?

Die erwartete Ernennung des Leiters des Handelsdetachements im Industrie- und Handelsministerium, Wankowicz, zum ersten Botschaftsrat an der polnischen Botschaft in Washington ist nunmehr erfolgt. In den polnischen Wirtschaftskreisen wird diese Ernennung allgemein begrüsst, da Wankowicz als ausgezeichneter Kenner der Vereinigten Staaten gilt, der über die Verhältnisse dort dank seinem längeren Aufenthalt in Amerika in jeder Hinsicht gut informiert ist. Die polnischen Wirtschaftskreise nehmen an, dass die Ernennung Wankowiczs im Zusammenhang mit den bevorstehenden Verhandlungen über einen neuen polnisch-amerikanischen Handelsvertrag stehen, die voraussichtlich von ihm geleitet werden.

Der Auftragseingang bei der polnischen Eisenhüttenindustrie im Juni 1936

Die polnischen Eisenhütten erhielten durch das Eisenhüttensyndikat im Laufe des Monats Juni inländische Bestellungen auf insgesamt 34 020 t Stahl gegenüber 30 864 t im Mai d. J. Von der Gesamtauftragssumme entfielen auf Privataufträge 27 696 t und auf Regierungsaufträge 6324 t gegenüber 30 058 t und 806 t im Mai d. J. Die Walzeisenausfuhr bezifferte sich im Juni d. J. auf 16 433 t gegenüber 19 845 t im Mai d. J., während die Ausfuhr von Eisen- und Stahlröhren 2018 t gegenüber 2622 t im Mai d. J. betrug. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter in den polnischen Eisenhütten betrug Ende Juni 34 899 und war um 590 grösser als Ende Mai d. J. und um 2438 grösser als Ende Juni 1935.

Neues Motorschiff für den Gdingener Levantedienst

Wie aus Gdingen berichtet wird, wird die Svenska Orient Line, die einen regelmässigen Schiffsverkehr zwischen Gdingen und Levantehäfen unterhält, demnächst ein neues Motorschiff „Bardaland" mit 4750 NRT, dessen Bau soeben abgeschlossen worden ist, für den Verkehr auf der Linie Gdingen—Levante einstellen. Das Schiff ist ein Schwesterfahrzeug des bereits auf der Linie Gdingen—Levante verkehrenden Motorschiffes „Birkaland" und weist ebenso wie dieses eine Fahrtgeschwindigkeit von 15 Knoten auf.

Verrechnungsscheine bei der Einfuhr Schweizer Waren

Auf Grund einer Bekanntmachung des Finanzministeriums vom 17. 7. 1936 wird die Einfuhr von Waren aus der Schweiz nach dem polnischen Zollgebiet mit Wirkung vom 25. 7. 1936 einer besonderen Kontrolle unterworfen. Der Kontrolle unterliegen sowohl bei der endgültigen wie der bedingten Zollabfertigung die aktiven Umsätze, der Veredlungs- und der Reparaturumsatz von Waren aus der Schweiz. Die Interessenten haben zur Abfertigung einen Verrechnungsschein nach vorgeschriebenem Muster vorzulegen, der von der Warenumsatz-Kommission ausgestellt wird. Mit der Kontrolle der Verrechnungsscheine wird die Polnische Kompensationshandelsgesellschaft in Warschau betraut, der die Zollämter nach Vollziehung der Zollabfertigung der Waren die Kontrollabschnitte der Verrechnungsscheine zuschicken.

Das polnische Lotterie-Monopol

Durch Gesetz vom 9. Juli 1936 (Staatsgesetzblatt Nr. 55, Position 398), das am 18. Juli Wirksamkeit erlangte, ist ein staatliches Lotteriemonopol ins Leben gerufen worden, dem die Durchführung jeglicher Art Lotterie obliegt. Zu diesem Zweck wurde unter Aufsicht des Finanzministers ein Unternehmen mit der Amtsbezeichnung „Polski Monopol Loteryjny" gegründet, das den Charakter einer Rechtsperson trägt und nach allgemeinen Handelsgrundsätzen mit eigenem Etat geführt wird.

Im Artikel 2 ist gesagt, dass sich das Gesetz nicht auf Prämien-Wertpapiere bezieht; dagegen sind Genehmigungen zur Durchführung einmaliger Pfandlotterien für wohltätige Zwecke vorgesehen. Der Verkauf von Lotterielosen auf Raten ist untersagt.

Der Sitz des Unternehmens ist Warschau. Im Lande können Filialen errichtet werden, die in das Handelsregister einzutragen sind. Das Lotteriemonopol übernimmt das gesamte bewegliche Eigentum des bisherigen Unternehmens „Polska Państwowa Loterja Klasowa". Der Finanzminister bestätigt die Spielpläne und setzt die Gewinnteile des Staates fest. Die Gewinne, die auf gezogene Lose zur Auszahlung gelangen, unterliegen keinerlei Abzügen über die im Spielplan angegebenen Normen hinaus. Sie sind demnach von allen Staats- und Kommunalabgaben sowie sonstigen Stempelabgaben befreit. Die Auszahlung erfolgt gegen Vorlegung des gezogenen Gewinnloses. Die Termine werden noch bekanntgegeben, doch gilt als Grundsatz, dass die Lotteriegewinne spätestens sechs Monate nach der Ziehung abgehoben sein müssen, sonst verfallen sie zugunsten des Staatsschatzes. Gezogene Gewinne dürfen bis zum Tage der Abhebung der Gewinnquote nicht Gegenstand einer Sicherheitsstellung, Pfandes, Beschlagnahme oder Pfändung sein.

Der Verkauf der Lotterielose erfolgt entweder durch das Monopol oder durch Personen, die hierzu kraft eines besonderen Vertrages ermächtigt sind. Der Preis der Lose ist aus den Spielplänen ersichtlich; höhere Gebühren dürfen unter keinen Umständen gefordert werden.

Das Gesetz ist, wie bereits erwähnt, am 18. Juli in Kraft getreten. Gleichzeitig haben die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. März 1920 über die Durchführung von Lotterien und staatliche Klassenlotterie ihre Wirksamkeit verloren. Die gegenwärtig in der 2. Klasse laufende Klassenlotterie wird bis Ziehungsschluss noch nach den bisher geltenden Normen durchgeführt. Die Ausführung des neuen Gesetzes ist Sache des Finanzministers.

Die Ernteaussichten in Estland

Wie vorauszusehen war, hat die anhaltende Dürre das Wachstum der Saaten besonders in Nordestland beeinträchtigt. Beim Winterkorn beträgt die Verschlechterung dem vorigen Monat gegenüber 2—3 Punkte. Der Stand der Roggensaaten erreicht fast den Durchschnitt für die letzten 10 Jahre und lässt eine Ernte von 162 000 t erhoffen. Da die Anbaufläche stark zurückgegangen ist, wird auch die Ernte um ca. 11 000 t geringer sein. Winterweizen steht gegenwärtig 6 Punkte unter dem Durchschnitt für 10 Jahre. Die zu erwartende Ernte wird 20 300 t gegen 25 000 t im Vorjahr betragen. Auch hier spielt die Verringerung der Anbaufläche eine nicht unbedeutende Rolle. Der Stand des Sommerweizens betrug am 15. 7. 95% des Durchschnitts der letzten zehn Jahre. Infolge der Vergrösserung der Anbaufläche von 41 500 auf 46 500 ha wird eine Zunahme der Ernte um nahezu 20% erwartet. Sehr ungünstig — 15% unter dem Durchschnitt — ist der Stand der Gerstensaaten. Hafer dagegen steht nur 3% unter dem Durchschnitt und Mengkorn 7%. Diese Schätzungen sind zu einer ungünstigen Zeit vorgenommen worden, als das ganze Land unter Mangel an Niederschlägen litt. Eine Regenperiode, wenn auch von kurzer Dauer, kann hier eine wesentliche Besserung herbeiführen. Die Anbaufläche von Flachs, die rund 28 000 ha beträgt, ist im Vergleich zum vorigen Jahr um etwa 1000 ha zurückgegangen. Der Flachsstand wird auf 99% des Durchschnitts für die letzten 10 Jahre geschätzt.

Um die Auftauung der in Spanien eingefrorenen Forderungen

Zur Feststellung der Höhe der polnischen Forderungen, die in Spanien eingefroren sind, wird von der Kompensationshandelsgesellschaft gegenwärtig eine Registrierung aller Forderungen nach Spanien, die auf Grund der Ausfuhr von Waren entstanden sind, durchgeführt. Die Registrierung soll bis zum 31. 7. 1936 beendet werden.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 24. Juli

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	46.50 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	43.00+
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	40.00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	39.50+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	62.00 +
Bank Polski	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zl)	—

Tendenz: behauptet.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 23. Juli. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 26.55—26.65, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 213.03—213.87, Paris 100 Franken 34.93—35.07, Zürich 100 Franken 172.66 bis 173.34, Brüssel 100 Belga 89.17—89.53, Amsterdam 100 Gulden 359.18—360.62, Stockholm 100 Kronen 136.83—137.37, Kopenhagen 100 Kronen 118.47—118.93, Oslo 100 Kronen 133.34—133.86, New York 1 Dollar 5.2795 bis 5.3005.

Warschauer Börse

Warschau, 23. Juli

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war schwächer, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 64.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 63.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 47, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 46.75, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/1920 61.25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 48—48.50, 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau (Serie V) 45.25—44.50—45, 5proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau 54, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 53.50—53.25, 5proz. Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 44.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 47.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Petrikau 1933 43.

Aktien: Tendenz veränderlich. Notiert wurden: Bank Polski 97—95, Lilpop 12.25, Ostrowiec 30, Starachowice 32.25—32.

Amtliche Devisenkurse

	23. 7. Geld	23. 7. Brief	22. 7. Geld	22. 7. Brief
Amsterdam	359.38	360.82	359.28	360.72
Berlin	212.92	213.98	212.92	213.98
Brüssel	89.22	89.58	89.17	89.53
Kopenhagen	118.46	119.04	118.36	118.94
London	26.52	26.66	26.51	26.65
New York (Scheck)	5.28¼	5.30⅝	5.27½	5.30
Paris	34.94	35.08	34.94	35.08
Prag	21.90	21.98	21.91	21.99
Italien	41.80	42.10	41.80	42.10
Oslo	133.27	133.93	133.17	133.83
Stockholm	136.77	137.43	136.67	137.33
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	172.81	173.49	172.66	173.34
Montreal	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 24. Juli. Tendenz: fester. Die Freitagbörse eröffnete zu fast ausnahmslos höheren Notierungen. Im Vordergrund standen Montanwerte unter Führung von Harpener (2) und Vereinigte Stahlwerke (1). AEG wurden ½% höher mit 39⅜ bewertet, Daimler zogen um ⅜, BMW um 1½% an. Schwächer lagen Farben mit 169⅞ (—¼%) und Reichsbank (—1⅛%). Am Rentenmarkt blieb es vorerst ruhig. Blankotagesgeld erforderte nach wie vor 2½—2¾%.

Ablösungsschuld: 112⅜.

Märkte

Getreide. Bromberg, 23. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: neuer Roggen 200 Tonnen zu 13.—, Roggenkleie 15 Tonnen zu 9.15 Złoty. — Richtpreise: neuer Roggen 13—13.25, Standardweizen 19.50—19.75, Wintergerste 15.25—15.50, Hafer 14.75—15.25, Roggenkleie 9.50—10, Weizenkleie grob und fein 9.25—9.75, Weizenkleie mittel 8.75—9.25, Gerstenkleie 10.50—11.50, Raps 30—32, Rübsen 32—34, Viktoriaerbsen 19—22, Folgererbsen 18—20, Blaulupinen 12.50 bis 13, Gelblupinen 14.50—15.50, Kartoffelflocken 13.50—14.25, Leinkuchen 16—16.50, Rapskuchen 13.50—14, Sonnenblumenkuchen 16 bis 17. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1335 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 447, Weizen 135, Wintergerste 15, Einheitsgerste 50, Sammelgerste 60, Roggenmehl 28, Weizenmehl 104, Roggenkleie 70, Weizenkleie 30, Gerstenkleie 15, Folgererbsen 50, Kartoffelflocken 15, Senf 12 t.

Getreide. Warschau, 23. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 20—20.50, Sammelweizen 742 gl 19.50—20, Standardroggen I 700 gl 13.50—13.75, Standardroggen II 687 gl —.—, Standardhafer I 497 gl 15 bis 15.50, Standardhafer II 460 gl 14.50 bis 15, Braugerste 15.75 bis 16, Felderbsen 17 bis 18, Viktoriaerbsen 26—28, Wicken 19—20, Peluschken 19—20, Blaulupinen 10.50—11, Gelblupinen 14—14.50, Weissklee roh 60—70, Weissklee gereinigt 97% 80—100, Weizenmehl 65% 29.50 bis 30.50, Roggenauszugsmehl 30% 24—25, Schrotmehl 95% 18.50—19, Weizenkleie grob 10.50—11, Weizenkleie fein und mittel 9.50—10, Roggenkleie 8.50—9, Leinkuchen 15.50—16, Rapskuchen 13.25—13.75, Winterraps 31.50—32.50. Der Gesamtumsatz beträgt 691 t, davon Roggen 226. Stimmung: ruhig.

Getreide. Posen, 24. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen, alt	14.25—14.5
Roggen, neu	12.00—12.25
Weizen	18.25—18.50
Braugerste	—
Mahlgerste 700—725 g/l	—
670—680 g/l	—
Wintergerste	—
Sommergerste, neu	14.75—15.50
Hafer 450—470 g/l	14.75—15.00
Standardhafer	14.25—14.60
Roggenmehl 30%	21.25—21.50
I. Gatt. 50%	20.25—21.00
I. Gatt. 65%	19.75—20.25
2. Gatt. 50—65%	14.50—15.50
Schrotmehl 95%	—

Weizenmehl alle Sorten 50 Groschen niedriger.
Stimmung: ruhig.

Weizenmehl I. Gatt. 20%	32.00—33.75
I A Gatt. 45%	31.25—31.75
I B „ 55%	30.25—30.75
I C „ 60%	29.75—30.25
I D „ 65%	28.75—29.25
II A „ 20—55%	28.00—28.50
II B „ 20—65%	27.50—28.00
II D „ 45—65%	25.00—25.50
II F „ 55—65%	20.75—21.25
II G „ 60—65%	19.25—19.75
III A „ 65—70%	17.25—17.75
III B „ 70—75%	15.25—15.75
Roggenkleie	9.00—9.50
Weizenkleie (grob)	9.00—9.50
Weizenkleie (mittel)	8.00—8.75
Gerstenkleie	9.50—10.75
Winterraps	29.50—30.50
Leinsamen	—
Senf	32.00—34.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	—
Folgererbsen	20.00—22.00
Blaulupinen	13.00—13.50
Gelblupinen	15.75—16.25
Serradella	—
Blauer Mohn	—
Rotklee, roh	—
Inkarnatklee	25.00—30.00
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	—
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Leinkuchen	15.25—15.50
Rapskuchen	13.00—13.25
Sonnenblumenkuchen	—
Weizenstroh, lose	1.40—1.65
Weizenstroh, gepresst	1.90—2.15
Roggenstroh, lose	1.50—1.75
Roggenstroh, gepresst	2.25—2.50
Haferstroh, lose	1.75—2.00
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
Gerstenstroh, gepresst	1.90—2.15
Heu, lose	4.25—4.75
Heu, gepresst	4.75—5.25
Netzeheu, lose	5.25—5.75
Netzeheu, gepresst	6.25—6.75

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 2839.6 t, davon Roggen 1776.5 t, Weizen 168 t, Gerste 335 t, Hafer —.

Roggenmehl zur sofortigen Lieferung über Notiz.

Vieh. Warschau, 23. Juli. Amtliche Notierungen der Viehpreise je kg Lebendgewicht loko Markt. Rinder: gut gemästet a) fleischig 80; mittel gemästet a) fleischig 65, b) andere 55. — Kühe: gut gemästet a) fleischig 70—75, b) andere 65; mittel gemästet b) andere 55 bis 56; wenig gemästet b) andere 50. Bullen: gut gemästet a) fleischig 75, b) andere 65; mittel gemästet a) fleischig 60, b) andere 54 bis 59; wenig gemästet b) andere 50. Kälber: extra über 60 kg —.—, vollfleischig über 40 kg 62—70, wenig fleischig über 30 kg 56—60. — Speckschweine über 150 kg 101—112, unter 150 kg 96—100, fleischig über 110 kg 86—95, von 80—110 kg 79—85; Magervieh 46—49.

Getreide. Danzig, 23. Juli. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen neuer Ernte, 128 Pfd. 19—19.25, Roggen 13.50—13.60, Sommergerste 114/15 Pfd. 16.50, Wintergerste 16.60—17.25, Futtergerste 15.25, Hafer ohne Handel, Rübsen 34—36, Raps, poln. 32—32.25. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 23, Roggen 17, Gerste 46, Hafer 4, Hülsenfrüchte 3, Kleie und Oelkuchen 7, Saaten 4.

Posener Butterpreise vom 24. Juli
(festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

En gros: I. Qualität 2.50, II. Qualität 2.40, III. Qualität 2.30 zł pro kg. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.— zł pro kg.

Posener Viehmarkt

vom 24. Juli

Aufgetrieben wurden: 2 Ochsen, 8 Bullen, 16 Kühe, 148 Kälber, 31 Schafe, 359 Schweine, 89 Ferkel; zusammen 653 Stück.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter
Elfriede
mit Herrn
Herbert Hoffmann
zeigen wir hiermit an

Friedrich Naue u. Frau Alma
geb. Schiller.

Chelmiczki poczta Chelmce
pow. Mogilno.

Meine Verlobung mit Fräulein
Elfriede Naue,
Tochter des Herrn Friedrich Naue und seiner Frau Gemahlin Alma, geb. Schiller, zeige ich hiermit an

Herbert Hoffmann

Krzywosądów poczta Bronów
pow. Jarocin.

BILANS SUROWY BANKU CUKROWNICTWA SP. AKC. W POZNANIU
na dzień 30-go czerwca 1936 r.

STAN CZYNNY

		zł	gr
Kasa, Bk. Polski, PKO., Bank Gosp. Kraj., bony Funduszu Inwestycyjnego oraz kupony		1.865.107	70
Waluty zagraniczne		38.074	50
Papiery wartościowe własne:			
a) bilety skarbowe	—		
b) pożyczki państwowe	87.884,02		
c) listy zastawne	4.340,15		
d) akcje	1.102.655,51	1.194.879	68
Udziały i akcje w przedsięb. konsorcj.		2.683.100	20
Papiery wart. ustaw. kapitału zapasowego		2.252.095	71
Banki krajowe		1.254.414	47
Banki zagraniczne		376.003	06
Weksle zdyskontowane		21.107.791	32
Rachunki bieżące (salda debetowe):			
a) zabezpieczone	41.577.301,31		
b) niezabezpieczone	123.032,64		
c) kredyty zbiorowe	6.816.000,—	48.516.333	95
Pożyczki terminowe		668.020	03
Należności z tyt. układów konwersyjnych		1.524.872	30
Nieruchomości		3.896.812	33
Ruchomości		361.678	67
Koszty handlowe i podatki		1.916.278	49
Rachunki Oddziałów		13.552.111	21
Różne rachunki		1.659.408	44
Należności z tyt. transakcyj dewizowych na termin i reportowych		31.659.240	59
Odbiorcy		2.454.980	88
Dostawcy		341.807	38
Suma bilansowa:		137.323.010	91
Udzielone gwarancje		6.770.168	60
Inkaso		1.360.609	34
		145.453.788	85

STAN BIERNY

		zł	gr
Kapitały własne:			
a) zakładowy	12.000.000,—		
b) zapasowy	4.342.000,—		
c) inne rezerwy	2.774.000,—		
d) fundusz amortyzacyjny	384.000,—	19.500.000	—
Wkłady:			
a) terminowe	10.861.652,06		
b) à vista	5.224.403,33	16.086.055	39
Rachunki bieżące (salda kredytowe)		12.421.472	—
Zobowiązania inkasowe		2.085	18
Redyskonto weksli		18.487.158	51
Dyskonto akceptów Banku Akceptacyjnego		1.177.937	—
Banki krajowe		179.419	70
Banki zagraniczne		10.530.527	53
Procenty i prowizje		2.015.850	78
Rachunki Oddziałów		12.756.928	92
Różne rachunki		2.135.565	90
Zobowiązania z tyt. transakcyj dewizowych na termin i reportowych		31.616.138	11
Odbiorcy		3.160.144	77
Dostawcy		6.832.282	52
Zyski z lat ubiegłych		421.444	60
Suma bilansowa:		137.323.010	91
Zobowiązania z tyt udzielonych gwarancyj		6.770.168	60
Różni za inkaso		1.360.609	34
		145.453.788	85

Überschriftswort (fett) ———— 20 Groschen
jedes weitere Wort ———— 10 „
Stellengesuche pro Wort ———— 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Konserven-Dosenverschluß- und **Abschneidemaschinen „Jlo"**, eigener Fabrikation, in 2 Ausführungen, z. ermäßigten Preisen.
Konservendosen und Deckel, blank und verniert,
Thermometer und **Gummikappen** für Süßmost.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Krotoszyn und Umgegend
Nach Erhalt v. 2 Waggon Eisen, bin ich in der Lage zu billigsten Werkpreisen abzugeben:
I-Träger
Normalprofil von 8 bis 20 cm in allen gewünschten Längen. Außerdem billigst: Stabeisen, Bandeisen, Bleche.
P. Przygode
Eisenhandlung
Krotoszyn (Pozn.)
Rynek 9.

Herrenwäsche




aus Seiden-Popeline, Toile de Soie, Seiden-Marquisette, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden, Beinkleider empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
jetzt nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache
neben der Apotheke
„Pod Lwem"

Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse
Stary Rynek 76
zu achten.

Gebrauchtes
Fiat-Landaulett
509, verkauft billig.
Herrschaft Lepowo
pow. Gostyń.

Gartenschläuche
Wasserbälle, Schwimmtiere billigst
Georg Lesser,
Firma Gumy,
27 grudnia 15.

Möbel
Billigste Bezugsquelle
Śliwiński
Żydowska 36.



Günters Kartoffel-Sortier-Zylinder
für Klein- u. Großbetrieb.
Schärfste Sortierung!
Kinderleicht zu drehen!
Grösste Leistung!
Kein Beschädigen der Kartoffeln!
Ganz aus Eisen!
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznan
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.





Fahrräder
in bester Ausführung billigst
MIX
Poznań, Kantaka 6a

Schirme
Damenhandtaschen
Aktentaschen
Reisekoffer
sämtliche
Ledergalanterie
empfiehlt billig
Baumgart,
Poznań
Wrocławska 31.

Tausch

Tausch!
Ein schönes, abgeschlossenes Etagen-Wohnhaus in Oberhausen (Rhld.), 15 Räume mit Balkons, elektr. Licht und Gas. Eingefriedeter Hof mit Garten.
Eduard Tomaszewski
Ceradz Kościelny,
pow. Grzebinisko,
K. Poznański.

Vermietungen

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Ogrodowa 10, Wohn. 2.

5—6 Zimmerwohnung
in Villa, mit allem Zubehör, direkt an deutscher Grenze, geeignet für tüchtig. Frauen- oder sonstig. Spezialarzt, vermietet. Skrzynka pocztowa, Wieleń n. Notecią Nr. 11

Mietsgesuche

1—2 Zimmerwohnung
evtl. leeres Zimmer mit Küchenbenutzung von alleinstehender Dame ab 1. Sept. zu mieten gesucht. Gefl. Zuschr. unter **1659** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Junger Mann sucht sol. einfaches
Zimmer
vom 1. oder 15. August in der Nähe des Schlosses bei evangelischen Leuten. Off. unter **1658** an die Geschst. d. Zeitung.

Offene Stellen

Student
für Nachhilfe in Mathematik (Klasse VIa) während der Ferien gesucht. Off. unter **1670** a. d. Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Wirtin
14 Jahre Praxis sucht selbständige Stellung. Angebote
Nowak, Piekary 18, m. 22.

18jähriges, kinderliebes Mädchen sucht Stellung als
Kindermädchen
Deutsch und polnisch in Wort und Schrift. Angebote unter „P. L." an die Ausgabestelle Rausch, Wolsztyn.

Alleinstehende Frau sucht
Stellung,
evtl. als Krankenpflegerin od. Kinderwärterin bei geringem Entgelt. Offert. unt. 1671 an die Geschst. dieser Zeitung.

Verschiedenes



Aesthetische Linie ist alles!
Eine wunderbare Figur gibt nur ein gut zugepaßtes **Korsett, Gesundheitsgürtel.** Unbequeme Gürtel werden umgearbeitet.
Korsett-Atelier
von Anna Bitdorf
ul. Wolności 9
Hinterhaus II. Etage.

Keine Originalzeugnisse
sondern Bewerbungen stets nur Abschriften beifügen. Für das Wiedererlangen der Originalzeugnisse können wir keine Gewähr bieten.
Posener Tageblatt